

Neues Verzeichnis der Kriech-
tiere (außer den Schlangen) von
Deutsch-Ostafrika.

I. Teil: Reptilia.

Von

Dr. Fritz Nieden
Berlin

(Eingesandt im Oktober 1913.)

Das nachstehende Verzeichnis der Krokodile, Schildkröten und Echsen von Deutsch-Ostafrika wurde von mir zusammengestellt, als ich im Laufe der letzten Jahre die Kriechtiere von Deutsch-Ostafrika — ausgenommen die schon vor einigen Jahren von Herrn Dr. Sternfeld behandelten Schlangen — für die vom Königl. Zool. Museum in Berlin herausgegebene „Fauna der deutschen Kolonien“ bearbeitete.

Seit dem Erscheinen der letzten, von Tornier 1900 in Zool. Jahrbüch. Syst. v. XIII veröffentlichten Liste aller in Deutsch-Ostafrika gefundenen Arten aus den drei eben genannten Gruppen sind zahlreiche neue Formen aus diesem Gebiete bekannt geworden, auch haben sich unsere Kenntnisse vom Bau und von der Verbreitung der schon länger bekannten Arten beträchtlich erweitert; daher erschien es mir angebracht, außer dem Verzeichnis der Kriechtiere Deutsch-Ostafrikas in der „Fauna der deutschen Kolonien“ noch einmal ein weiteres, derartiges Verzeichnis zusammenzustellen, das auch die für die Kenntnis des Baues und der Verbreitung der einzelnen Arten wichtigste Literatur enthalten und dadurch dem wissenschaftlich tätigen Herpetologen ein rasches und leichtes Nachschlagen genauerer Angaben über die einzelnen Arten ermöglichen sollte. Auf die Wiedergabe von Bestimmungstabellen sowie von genauen Fundortverzeichnissen, namentlich für die weiter verbreiteten Arten, glaube ich an dieser Stelle verzichten zu können, da beides nebst zahlreichen Abbildungen in dem die Kriechtiere Deutsch-Ostafrikas behandelnden Hefte der „Fauna der deutschen Kolonien“ enthalten ist, das im nächsten Jahre erscheinen wird.

Eine Bearbeitung der Amphibien von Deutsch-Ostafrika, in der Art der vorliegenden Abhandlung, wird ebenfalls demnächst erscheinen. —

Die Zahl der bis jetzt aus Deutsch-Ostafrika bekannt gewordenen Reptilien (außer den Schlangen) beträgt zirka 130, einschließlich der Unterarten, in die einzelne Spezies zerfallen. Als bisher unbekannte Form neu beschrieben wird an dieser Stelle nur ein Skink: *Ablepharus negaharus*, da die Mehrzahl der in neuerer Zeit im Berliner Zool. Museum eingetroffenen neuen Arten schon von Tornier und zuletzt von Sternfeld beschrieben worden ist. Dagegen mußten verschiedene der von Tornier in seinen Arbeiten über die Kriechtiere Deutsch-Ostafrikas aufgeführten Formen gestrichen werden, da die zu den betreffenden Arten gestellten Exemplare aus Deutsch-Ostafrika sich als zu anderen Arten gehörig erwiesen. *

Ich lasse nunmehr das Verzeichnis der einzelnen Arten folgen:

I. Ordnung **Emydosauria.**

Familie **Crocodylidae.**

Mecistops cataphractus (Cuv.).

Boulenger, Cat. Chel. Croc. Br. Mus. 1889, p. 279 (*Crocodylus cataphractus*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV. 1901/02, p. 579.

In Ostafrika bisher nur im Luitsche-Fluß am Ostufer des Tanganyika gefunden.

Crocodilus niloticus Laur.

Boulenger, Cat. Chel. Croc. Br. Mus. 1889, p. 283.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 1.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 581.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 578.

II. Ordnung **Chelonia**.a) **Cryptodira**.Familie **Testudinidae**.**Cinixys belliana** Gray.

Boulenger, Cat. Chel. Croc. Br. Mus. 1889, p. 143.

Siebenrock, Zool. Jahrb. Syst. Suppl. X, 1908/09, p. 510.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 2.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 580.

Das von Tornier l. c. 1897 von Russisi am Victoria Nyansa aufgeführte Exemplar von *Cinixys belliana* ist für diese Art zu streichen, da es das Typexemplar von *Testudo tornieri* Siebenrock ist.

Testudo pardalis Bell.

Boulenger, Cat. Chel. Croc. Br. Mus. 1889, p. 160.

Siebenrock, Zool. Jahrb. Syst. Suppl. X, 1908/09, p. 522.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 3.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 582.

Testudo tornieri Siebenrock.

Siebenrock, S. B. Ak. Wiss. Wien. Vol. 112, 1903, p. 443 fig.

Siebenrock, S. B. Ak. Wiss. Wien. Vol. 113, 1904, p. 29, f.

Lönningberg, Kungl. Svenska Vetenskaps Handl. Bd. 47, No. 6, 1911, p. 7.

Diese durch eine auffallend schwache Entwicklung ihres Panzers gekennzeichnete Schildkröte wurde von Siebenrock l. c. 1903 aufgestellt auf Grund eines im Berliner Zool. Museum befindlichen, von Tornier in seinem Kriechtierbuch als pathologisch entwickelte *Cinixys belliana* Gray aufgeführten, Exemplars von Russisi am Victoria-See. Je ein weiteres Stück dieser Art wurde von Siebenrock l. c. 1904 von Lindi, also aus dem Süden von Deutsch-Ostafrika, und von Lönningberg von Njoro aus Britisch-Ostafrika beschrieben.

b) **Cheloniidea**.Familie **Cheloniidae**.**Chelonia imbricata** (L.).

Chelone imbricata, Boulenger, Cat. Chel. Croc. Br. Mus. 1889, p. 183.

Chelonia imbricata, Siebenrock, Zool. Jahrb. Syst. Suppl. X, 1908/09, p. 547.

Chelone imbricata, Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 3.

Chelone imbricata, Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 582.

Außer den l. c. von Tornier aufgeführten jungen Tieren dieser Art von Tanga und Daressalam besitzt das Berliner Zool. Museum auch noch ein gleichfalls noch ganz junges Exemplar aus älterer Zeit, das von Fischer bei Mombas in Britisch-Ostafrika gefangen worden ist.

Caretta caretta (L.).

Thalassochelys caretta, Boulenger, Cat. Chel. Croc. Brit. Mus. 1889, p. 184.

Caretta caretta, Siebenrock, Zool. Jahrb. Syst. Suppl. X, 1908/09, p. 549.

Thalassochelys caretta, Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 582.

In Deutsch-Ostafrika bisher nur bei Lindi gefangen.

c) Pleurodira.

Familie **Pelomedusidae.**

Sternotherus sinuatus Smith.

Boulenger, Cat. Chel. Croc. Brit. Mus. 1889, p. 194.

Siebenrock, Zool. Anz. XXVI, 1903, p. 193.

Siebenrock, Zool. Anz. XXXIV, 1909, p. 360.

Siebenrock, Zool. Jahrb. Syst. Suppl. X, 1908/09, p. 556.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 4 (part.).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 582 (part.).

Unter dem Namen *Sternotherus sinuatus* hat Tornier in seinen Arbeiten über die Kriechtiere Deutsch-Ostafrikas ll. cc. die beiden als *Stern. sinuatus* Smith und *Stern. nigricans* Donnd. beschriebenen Arten zusammengefaßt, da es ihm nicht möglich erschien, beide Arten auf Grund der für ihre Unterscheidung angegebenen Merkmale auseinanderzuhalten. Erst in neuerer Zeit hat Siebenrock darauf hingewiesen, daß sich diese beiden Arten tatsächlich doch, aber durch ganz andere als die von Tornier und anderen Autoren berücksichtigten Merkmale am Kopfe, mit Sicherheit unterscheiden lassen. Für *Stern. sinuatus* sollen folgende Punkte charakteristisch sein: Der Hinterrand der Rückenschale ist zwischen den einzelnen Marginalia stark ausgerandet (während er bei *Stern. nigricans* vollkommen glatt sein soll); die abdominale Mittelnäht des Plastrons ist ebenso lang oder länger als der Vorderlappen desselben (bei *Stern. nigricans* verhält es sich umgekehrt); der pektorale Seitenrand des Plastrons ist stets länger als der humerale. Sehr charakteristisch soll auch die Färbung des Plastrons bei *Stern. sinuatus* sein, dessen gelbe Mitte von einem breiten, schwarzen, an den Quernähten der Schilder mehr oder weniger stark winklig nach innen vorspringenden Saum umgeben wird. Bei *Stern. nigricans* soll meistens der Außenrand des Pectoralschildes ebenso lang sein wie der des Humeralschildes; nur bei den von den Seychellen stammenden, von Siebenrock als subsp. *seychellensis* unterschiedenen Exemplaren von *Stern. nigricans* soll der Außenrand des Pectoralschildes nur $\frac{2}{3}$ der Länge des Außenrandes des Humeralschildes erreichen. Das Plastron von *Stern. nigricans* soll bei gelber Grundfarbe meistens noch braune Flecken am Rande aufweisen, die sich bei alten Tieren so ausbreiten, daß nur in der Mitte des Plastrons einige gelbe Flecken übrig bleiben.

Eine Untersuchung der im Berliner Zool. Museum befindlichen, aus Ostafrika stammenden Exemplare von *Sternotherus* ergab nun, daß zweifellos ein Teil der

Tierc mit Sicherheit, auf Grund der oben angegebenen Merkmale, teils als *Stern. sinuatus*, teils als *Stern. nigricans* bestimmt werden kann, doch befinden sich im Berliner Museum auch eine Anzahl Exemplare, die die Merkmale von beiden Arten in sich vereinigen. Ferner zeigen einige Tiere in ihrem Schalenbau auch deutliche Anklänge an bisher in Ostafrika nicht gefundene Arten, nämlich an *Stern. niger* D. und B. und an *Stern. derbianus* Gray.

Um es besser veranschaulichen zu können, wie sich die von mir untersuchten Schalen bezüglich der von Siebenrock zur Unterscheidung von *Stern. sinuatus* und *Stern. nigricans* benutzten Merkmale verhalten, habe ich die betreffenden Maße und Angaben in einige Tabellen eingetragen, von denen Tabelle I die mit Sicherheit oder nach den vorwiegenden Merkmalen mit großer Wahrscheinlichkeit als *Stern. sinuatus* Smith zu bezeichnenden Exemplare, Tabelle II die zu *Stern. nigricans* Donnd. zu rechnenden Tiere umfaßt. Die nicht sehr scharfen Unterschiede am Kopfe habe ich unberücksichtigt gelassen, da sie doch keine genügend sicheren Anhaltspunkte für die Unterscheidung der beiden Arten bieten.

Von den in Tabelle I aufgeführten, nach den Fundorten geordneten 18 Schildkröten lassen sich 7 Tiere mit voller Sicherheit als *Stern. sinuatus* bestimmen, nämlich Nr. 2—8, da sie alle die sämtlichen für *Stern. sinuatus* charakteristischen Merkmale aufweisen: Ausgerandeter Hinterrand der Rückenschale, größere Länge der abdominalen Mittellaute als des Außenrandes des Pectoralschildes des Plastrons, typische Färbung des letzteren. Bei Nr. 6 und 7, den beiden Schalen vom kleinen Ruaha-Fluß in Nord-Uehe, ist das letztgenannte Merkmal allerdings nur sehr schwach ausgeprägt, aber doch noch erkennbar. Bei Nr. 5 waren die Hornplatten der Schale abgelöst, doch ließen sich ihre Maße noch nach dem Abdruck ihrer Umrisse auf den Knochen feststellen. Die unter Nr. 1 aufgeführte Schildkröte vom Athifusse ähnelt in ihrem Gesamthabitus den etwas größeren Schalen vom Djipe-See in hohem Maße und zeigt auch die meisten der für *Stern. sinuatus* charakteristischen Merkmale deutlich ausgeprägt, doch besitzt sie auffallenderweise keinen ausgerandeten, sondern einen völlig glatten Hinterrand an der Rückenschale, ähnelt also in dieser Beziehung *Stern. nigricans* Donnd. — Wegen ihrer sonstigen Übereinstimmung mit *Stern. sinuatus*, dem sie auch, nach der Größe zu urteilen, zugehört, glaube ich unbedenklich dieses Exemplar zu dieser Art stellen zu können.

Mit Bezug auf die unter Nr. 8 aufgeführten, von Grauer am Tanganyika-See gesammelten Schalen muß ich auf die von Sternfeld in seiner Arbeit über die Reptiliensammlung der deutschen Zentralafrika-Expedition (Ergebnisse Deutsch. Zentralafrika-Expd. 1907/08 IV, 2, p. 200) aufgeführten Stücke von *Stern. sinuatus* zu sprechen kommen.

Sternfeld führt l. c. 3 von Herrn Grauer am Tanganyika-See gesammelte Köpfe von *Stern. sinuatus* sowie eine von Herrn Dr. Schubotz bei Kassenje am Albert-See gesammelte Schale nebst Kopf von dieser Art auf; erst kürzlich fanden sich nun auch noch 3 von Herrn Grauer mitgebrachte *Sternotherus*-Schalen vor, die zu den 3 Köpfen gehören. Von diesen 3 Schalen zeigt nun eine, eben die Nr. 8 der Tabelle I, ausschließliche und deutliche *sinuatus*-Merkmale, während die beiden andern Schalen ebenso ausgesprochene *nigricans*-Merkmale aufweisen, also auch zu dieser Art gehören dürften. Dem Unterschiede der Schale entsprechen

Tabelle I: Fundorts- und Maßtabelle für *Sternothecus sinuatus* Smith (Exemplare des Berliner Zool. Museums).

Nummer	Museums-Nummer	Fundort	Sammler	Gesamtlänge in mm	2. Vertebraleschild			Vorderlappen des Plastrons	Abdominale Mittelnaht	Außenrand		Hinterland der Rückenschale	Bemerkungen		
					Länge	Breite	Seitenkanten vordere hintere			Pectoral-schild	Humeral-schild			Humeral- und Pectoral-naht	
1	9677	Abuifß	Hildebrandt	330	55,5	50,5	1.33 r.31,5	29,5	88,5	103	56	42,5	45	Hinterland kaum merklich ausgerandet	
2	5517	Djipe-See	v. d. Decken	405	67	46	36,5	34	105	120	63	51	55	Hinterland gezeichnet	
3	5518	"	"	400	64	52,5	1.35 r.39	1.34 r.33	108	112	63,5	56	59,5	"	"
4	15687	Mombas (Sassi)	v. Prittwitz-Gaffron	425	79,5	59,5	1.45,5 r.43,5	1.39,5 r.41,5	114	122	70	54	67,5	"	"
5	16158	Rukwa-See	Fülleborn	360	57	47,5	31,5	33	100	112	58,5	49	55,5	"	"
6	15689	Kl. Ruchafuß (Nord-Uebe)	v. Prittwitz-Gaffron	275	49	40	29	25	75	82	48	1.35 r.33,5	37	"	"
7	15688	"	v. Prittwitz-Gaffron	270	44,5	41,5	27	24	74	82	46	36,5	35,5	"	"
8	22816	Usnubara	Grauer	245	45	39	24,5	24,5	64	71	41	35,5	34,5	"	"
9	22816	"	v. Gravert	165	27	29,5	15	15	48	46	29	23	28	"	"
10	22816	"	"	160	28,5	30	16	16	49,5	48,5	r.29 l.27	22,5	28	"	"
11	15686	Kassanga (Südufer des Tanganyika-Sees)	v. Prittwitz-Gaffron	85	15,5	19	8,5	8,5	29	22	15	14	16	"	"
12	14265	Rovuma	Kämmerer	120	21,5	25	11,5	11,5	38,5	33,5	23	20,5	19	"	1. Marginalia der Rückenschale ebenso breit wie lang
13	14266	"	"	82	13	18,5	8	8	26,5	21,5	16	12	13,5	"	"
14	15512	Rukwa-See	Fülleborn	65	11,5	16,5	7	6	22	17	12,5	10	11	"	"
15	15796	Ukimba	Glauning	78	13,5	18	9	7	24	19	14	12	12,5	"	"
16	22331	Mittlerer Rufu	Schillings	72	11,5	18,5	6,5	5	23	19	13	10,5	11,5	"	"
17	15604	Usnubara	Neumann	55	9	16	4,5	4,5	18	12,5	l.10,5 r.8,5	1.7,5 r.8	8,5	"	1. Marginalia ebenso breit wie lang.
18	22153	Kilima-Ndjaru	Jäger	85	14	18	7,5	7,5	27	21	14,5	12	10	"	"

kleine Verschiedenheiten im Aussehen der Köpfe, von denen einer mit Köpfen von *Stern. sinuatus* der Berliner Sammlung große Ähnlichkeit hat, während die zwei anderen Köpfe mit solchen von zweifellosen *nigricans*-Tieren des hiesigen Museums völlig übereinstimmen. Es sind also wohl richtiger 2 von den 3 von Herrn Grauer gesammelten Schildkröten, und zwar je ein Exemplar von Usumbura und vom Nordwestufer des Tanganyika als *Stern. nigricans* zu bezeichnen, und nur das zweite Exemplar von erstgenanntem Fundort wäre ein *Stern. sinuatus* Smith. Andererseits weist die von Herrn Dr. Schubotz am Albert-See gesammelte Schildkröte in ihrem Schalenbau ausschließlich *nigricans*-Merkmale auf, und auch ihr Kopf gleicht demjenigen anderer *nigricans*-Exemplare des Berliner Museums, zugleich auch den beiden oben zu dieser Art gestellten, von Herrn Grauer gesammelten Köpfen; dieses Exemplar würde also auch richtiger als *Stern. nigricans* zu bezeichnen sein.

Die 9 weiteren in Tabelle I aufgeführten Exemplare von *Stern. sinuatus* zeigen nun in der Hauptsache die für diese Art charakteristischen Merkmale, nämlich: ausgezackten Hinterrand der Rückenschale, längeren Außenrand des Pectoralschildes als des Humeralschildes und die für *Stern. sinuatus* typische Plastron-Färbung; dagegen weichen sie alle in dem einen Merkmal von den typischen *sinuatus*-Schalen ab, daß die abdominale Mittellnaht kürzer ist als der Vorderlappen des Plastrons. Der Unterschied in der Größe beider Maße ist dabei sehr verschieden, bei den beiden größten, hier in Betracht kommenden Schalen aus Usumbura erreicht das kürzere Maß fast die Größe des längeren, der Unterschied beträgt nur einige Prozent des größeren Maßes; bei anderen Schalen erreicht er größere Werte, häufiger bis über 20%, im Maximum sogar über 32%, also fast ein Drittel des größeren Maßes. Vielleicht handelt es sich hierbei um Altersverschiedenheiten der Art, daß eine größere Länge der abdominalen Mittellnaht als der des Vorderlappens des Plastrons erst bei Exemplaren von einer gewissen Größe erreicht wird, nach den Stücken des Berliner Museums zu urteilen, erst bei Schildkröten von mehr als 200 mm Länge, während bei jüngeren Tieren das letztere Maß noch das größere ist. Die Annäherung der Länge der abdominalen Mittellnaht an diejenige des Vorderlappens und ein schließliches Größerwerden der ersteren scheint allerdings nicht in gleichem Maße mit der Zunahme der Gesamtlänge der Tiere stattzufinden, da sonst bei den kleinsten Tieren der relative Unterschied in der Länge der beiden Maße am größten sein müßte, was aber nach der Tabelle I durchaus nicht der Fall ist. Zum Beispiel sind noch 6 Tiere kleiner als das Exemplar mit der relativ kürzesten abdominalen Mittellnaht (Nr. 17), besitzen aber eine Mittellnaht, die selbst bei dem kleinsten Exemplar (Nr. 12) noch verhältnismäßig etwas länger ist als bei dem mehr als doppelt so großen Tier Nr. 12. Übrigens gibt auch schon Siebenrock l. c. 1909 p. 360 an, daß die Kürze des Vorderlappens des Plastrons im Verhältnis zum unbeweglichen Teil besonders bei erwachsenen Tieren (im Original nicht gesperrt!) dadurch zum Ausdruck gelangt, daß die abdominale Mittellnaht an Länge den Vorderlappen übertrifft. —

Dagegen scheint beim 2. Vertebraleschild der Rückenschale eine mit dem Wachstum gleichen Schritt haltende Änderung des Verhältnisses von Länge zur Breite zu erfolgen in der Art, daß, während bei jungen Tieren die Breite dieses Schildes durchweg erheblich größer, manchmal mehr als 1½ mal so groß ist wie die Länge, bei einer bestimmten Größe ungefähre Gleichheit der Maße vorhanden ist,

und daß bei noch größeren Schalen die Länge des 2. Vertebraleschildes seine Breite übertrifft. Dies gilt sowohl für *Stern. sinuatus* als auch für *Stern. nigricans* Donnd. — Ich bitte nur die Angaben in den betreffenden Spalten von Tabelle I und II zu vergleichen. Jedenfalls dürfte wegen eines solchen Wechsels in den Maßverhältnissen des 2. Vertebraleschildes seine Gestalt nicht als sicheres Unterscheidungsmerkmal für verschiedene Arten in Betracht kommen. —

Bemerkenswert erscheint mir ferner noch ein Hinweis darauf, daß einige der mir vorliegenden Schalen von *Stern. sinuatus* in einem Merkmal noch eine Annäherung an eine der bisher in Ostafrika noch nicht gefundenen Arten zeigen, nämlich an *Stern. niger* D. und B. Diese Art soll von andern *Sternothaerus*-Arten unter anderm und in erster Linie dadurch unterschieden sein, daß die 1. Marginalia der Rückenschale nur so breit wie lang sind, während sie bei den andern Arten breiter als lang sind. Bei mehreren von mir untersuchten ostafrikanischen *Sternothaerus*-Schalen beobachtete ich nun ebenfalls solche gleiche Breite und Länge der 1. Marginalia, und zwar war dies der Fall bei Nr. 12, 13 und 17. Bei allen 3 Tieren ist das betreffende Schild allerdings nur an seinem lateralen Rand ebenso lang wie breit, an seinem medialen Rande dagegen etwas kürzer, entsprechend der fast bei allen mir vorliegenden Schalen von *Stern. sinuatus* ausgebildeten trapezförmigen Gestalt der Marginalia. Bei den typischen *sinuatus*-Schalen ist dagegen auch die größte Länge der 1. Marginalia am lateralen Rande immer noch erheblich kleiner als ihre Breite. Abgesehen von diesem Verhalten der 1. Marginalia zeigen die 3 genannten Schalen gar keine weitere Ähnlichkeit mit *Stern. niger*, dagegen weitgehende Übereinstimmung mit andern Exemplaren von *Stern. sinuatus*, so daß man sie wohl sicher als etwas anormal entwickelte Schalen der letzteren Art betrachten kann.

Einen ähnlichen, noch etwas auffallenderen Fall von abweichender Ausbildung des ersten Marginalie beobachtete ich an einer der *Sternothaerus nigricans*-Schalen des Berliner Museums, und zwar bei Nr. 5 der Tabelle II. Bei diesem Exemplar ist die Länge der ersten Marginalia sogar größer als ihre Breite; bei dem etwas schmäleren rechten ersten Marginalie ist der Unterschied von 7 mm deutlicher und größer als bei dem etwas breiteren linken ersten Marginalie. Da diese Schildkröte als vollständiges Tier trocken präpariert ist, läßt sich ferner feststellen, daß die beiden andern von Siebenrock als charakteristisch für *Stern. niger* D. und B. angegebenen Merkmale nicht ausgebildet sind. Der Hinterrand der Rückenschale ist glatt, nicht ausgerandet, und die großen sichelförmigen Schuppen auf der Vorderseite des Vorderarmes sind auf dessen mediale Hälfte beschränkt, nicht wie bei *Stern. niger* über den ganzen Vorderarm ausgedehnt. Augenscheinlich handelt es sich bei dieser Schildkröte auch nur um eine abnorme Entwicklung einzelner Schilder bei einem *Stern. nigricans* Donnd., nicht um einen echten *Stern. niger* D. und B. — Mit diesem Exemplar bin ich nun schon auf die Besprechung von *Stern. nigricans* Donnd. gekommen.

Boulenger, Cat. Chel. Croc. Brit. Mus. 1889, p. 194.

Siebenrock, Zool. Anz. XXVI, 1903, p. 195.

Siebenrock, in Völtzkow, Reise in Ostafrika 1903/05, II, p. 36, t. 5 f. 18 u. 19.

Siebenrock, Zool. Jahrb. Syst. Suppl. X, 1908/09, p. 557—559.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 4 (*Stern. sinuatus* part.).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 582 (*Stern. sinuatus* part.).

Von dieser Art hat Siebenrock drei Unterarten beschrieben, die durch bestimmte Verschiedenheiten in der Größe einzelner Plastralschilder sicher unterscheidbar sein sollen. Aus Deutsch-Ostafrika ist bisher nur eine der drei Unterarten, die von Natal bis zum Äquator verbreitete subsp. *castaneus* Schw. bekannt geworden; eine zweite Unterart, subsp. *nigricans* Donnd. soll in Südostafrika, nach Norden nicht über Portugiesisch-Ostafrika hinausgehend, vorkommen, während die 3. Unterart, subsp. *seyschellensis* Siebenrock auf die Seyschellen (und die Insel Gloriosa?) beschränkt ist. Auf diese letztere, nach Siebenrocks Angaben von den beiden andern Unterarten stärker als diese voneinander abweichende Unterart brauchte ich daher an dieser Stelle kaum noch näher einzugehen, möchte mir aber doch einige kurze Bemerkungen darüber erlauben. Das hiesige Museum besitzt nämlich zwei von Herrn Prof. Brauer auf den Seyschellen gesammelte Schalen, von denen man annehmen sollte, daß sie mit den von Siebenrock als Typen der Unterart *seyschellensis* beschriebenen, ebenfalls von Prof. Brauer gesammelten Schalen im Hamburger Naturhistorischen Museum ziemlich übereinstimmen würden. Dies ist aber durchaus nicht der Fall, vielmehr weichen die beiden Schalen des Berliner Museums erheblich von der Beschreibung Siebenrocks ab und sind sowohl von dem Typexemplar, als auch untereinander, erheblich verschieden; die größere ähnelt dem Typexemplar in der Färbung des Plastrons und in den Umrissen des Hinterlappens des Plastrons, weicht aber dadurch ab, daß das 2. Vertebrale der Rückenschale breiter als lang ist, daß dessen vordere Seitenkante erheblich kürzer (anstatt gleich) als die hintere ist, ferner ist der Außenrand des Pectoralschildes nicht um $\frac{1}{3}$, sondern nur um $\frac{1}{17}$! kürzer als derjenige des Humeralschildes, und um mehr als die Hälfte länger als der Innenrand des letzteren. Die kleinere Schale stimmt sogar mit dem Typexemplar nur darin überein, daß vordere und hintere Seitenkante des 2. Vertebraleschildes der Rückenschale gleichlang sind, dagegen ist die Länge dieses Schildes auch hier geringer als seine Breite (statt umgekehrt), der Außenrand des Pectoralschildes ist genau so groß (!) wie der des Humeralschildes und fast wieder um die Hälfte länger als der Innenrand des letzteren. Femoroabdominalnaht und Seitenkanten des Hinterlappens verlaufen beide in deutlichem Bogen, und in der Farbe des Plastrons überwiegt schließlich bei weitem das Gelb. Dieses Exemplar nähert sich in einigen Punkten stark der subsp. *nigricans* Donnd.; z. B. in der gleichen Länge des Außenrandes von Pectoral- und Humeralschild und in den Umrissen des Hinterlappens des Plastrons. Jedenfalls scheint mir daraus hervorzugehen, daß die auf den Seyschellen lebenden *Sternotherus* keine solchen konstanten Unterschiede gegenüber den auf dem afrikanischen Festlande lebenden Tieren dieser Gattung aufweisen, wie es Siebenrock auf Grund der ihm vorliegenden Exemplare angenommen hat.

Was nun die mir vorliegenden Schalen aus Deutsch-Ostafrika und Nachbargebieten betrifft, so stimmen dieselben im wesentlichen mit der Beschreibung von subsp. *castaneus* Schw. überein, weichen aber doch teilweise von ihr ab. Für die beiden Unterarten subsp. *castaneus* Schw. und subsp. *nigricans* Donnd. soll im Gegensatz zur subsp. *seyschellensis* Siebenrock charakteristisch sein, daß das 2. Vertebrale der Rückenschale breiter als lang ist, und daß der Außenrand des Pectoralschildes gleich demjenigen des Humeralschildes ist, zugleich auch ebenso lang oder länger als Innenrand des Pectoral- und Humeralschildes zusammengenommen. Für die

Tabelle II: Fundorts- und Maßtabelle für *Sternothaerus nigricans* Donnd.
(Exemplare des Berliner Zool. Museums).

Nummer	Museums-Nummer	Fundort	Sammler	Gesamtlänge in mm	2. Vertebratschild			Vorderrappen des Plastrons	Abdominale Mittel-nah	Außenrand		Femorabdominal-nah	Färbung des Plastrons
					Länge	Breite	Seitenkanten vordere hintere			Pectoral-schild	Humeral-schild		
1	22327	Kassanje am Albert-See	Schubotz	280	51,5	45	26,5	30	76	37,5	56	49	völlig schwarz
2	11738	Wawamba-Fähre (zw. Victoria-u. Albert-See)	Stuhlmann	140	22	c.28	11,5	12	32	22,5	26,5	23,5	fast reingelb
3	11731	Insel Ussi (Uganda)	"	250	41,5	38	19	25,5	69,5	36	49	48,5	reingelb
4	11730	"	"	235	37,5	46,5	22	25,5	61,5	1. 40,5 r. 38	1. 45,5 r. 48	46	reinschwarz
5	11732	"	"	215	36,5	37,5	19	21,5	47	33	39,5	39,5	bis auf die gelben Mittelnähte schwarz
6	11729	Bukoba	"	205	33,5	40	20,5	20,5	47,5	33	39,5	36	vorwiegend gelb
7	11737	Karagwe	"	130	19,5	23	10	12	32	21,5	26	22	bis auf die gelben Mittelnähte schwarz
8		Tanganyika	Grauer	220	40	39	21	23,5	65	36,5	1. 45,5 r. 51	38,5	vorwiegend gelb
9		"	"	180	33	33,5	18	18	44,5	29	33,5	31,5	bis auf die gelben Mittelnähte schwarz
10	22290	Usumbura	v. Stegmann-Stein	100	18	25	10	8,5	24	17	19	18,5	mit noch etwas mehr Gelb als die vorige Nr.
11	15691	Mkwera-See	Glauning	175	32	32,5	17,5	17,5	44,5	26	35	31	schwarz
12	22828	Unjika	Fromm	90	15	19	9	9	22	16,5	13	11	gelb mit braunen Nähten
13	14788	Nordufer des Nyassa-Sees	Fülleborn	150	27	31,5	13,5	14,5	35,5	28	29,5	24	schwarz
14	11726	Darassalaam	Stahlmann	190	28,5	34	15	16	42,5	30	35,5	27,5	gelb
15	15663	Tanga	Neumann	190	30,5	31	15	17	46	23,5	38	27,5	braun
16	9681	Ukamba	Hildebrandt	142	21	28	11,5	12	48,5	25	27	25,5	gelblich
17	9682	"	"	130	21	28,5	12,5	11	45,5	24	24	24,5	schwarz
18	22330	Butiaba	Berger	80	14	19	7,5	7,5	16,5	13	16	14,5	schwarz

subsp. *castaneus* allein soll dann noch charakteristisch sein, daß die vorderen Seitenkanten des 2. Vertebraleschildes ständig kürzer sind als die hinteren, die Femoro-abdominalnaht des Plastrons soll mehr oder weniger geradlinig verlaufen, und die Seitenkanten des Hinterlappens des Plastrons geradlinig, nicht eingeschnürt sein, überhaupt soll die ganze Schale bei der subsp. *castaneus* bei gleicher Breite länger und zugleich flacher gewölbt sein.

Meine Beobachtungen über das augenscheinlich mit der Größe der Tiere wechselnde Verhältnis zwischen Länge und Breite des 2. Vertebraleschildes habe ich schon oben bei *Stern. sinuatus* erwähnt und schon dort darauf hingewiesen, daß beide Arten sich in dieser Beziehung augenscheinlich gleich verhalten, daß bei jungen Tieren von *Stern. sinuatus* die Breite des 2. Vertebraleschildes mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so groß ist wie die Länge; bei älteren Exemplaren ist das Schild verhältnismäßig weniger breit als lang, manchmal fast ebenso breit wie lang, und bei ganz großen Schildkröten dieser Art übertrifft die Länge des 2. Vertebraleschildes seine Breite, wie in Tabelle II bei Nr. 1 und 3, mit 280 und 250 mm Gesamtlänge. Im Größenverhältnis der beiden Seitenkanten dieses Schildes entsprechen die von mir untersuchten Schalen meistens der Beschreibung Siebenrocks, da die vorderen Seitenkanten in der Regel kürzer sind als die hinteren, bei einigen Schalen erwiesen sie sich als gleich, und nur in 2 Fällen, bei Nr. 10 und 17, waren sie länger als die hinteren Seitenkanten; das erstere Exemplar ähnelte aber im übrigen doch viel mehr der subsp. *castaneus* als der subsp. *nigricans*.

Sehr auffallend sind die Abweichungen der im Berliner Museum befindlichen Schalen von den von Siebenrock untersuchten Exemplaren bezüglich der Größenunterschiede im Außenrand des Pectoral- und Humeralschildes. Wie oben erwähnt, soll dieser bei beiden Schildern gleichgroß sein; das ist bei den mir vorliegenden Stücken aber nur einmal der Fall, bei dem an vorletzter Stelle aufgeführten Exemplar von Ukamba in Britisch-Ostafrika. Bei den übrigen Tieren ist in der Regel der Außenrand des Pectoralschildes kürzer als derjenige des Humeralschildes, außer bei Nr. 12 der Tabelle II, einer von Fromm in Unjika gesammelten Schildkröte, bei der das umgekehrte Verhältnis vorliegt, die also in diesem Merkmal an *Stern. sinuatus* erinnert, im übrigen aber vollständig den Charakter von *Stern. nigricans* aufweist. — Die Länge des Pectoralrandes wechselt im Vergleich mit derjenigen des Humeralrandes in hohem Maße, im Minimum macht das erstere Maß 61,8% des größeren aus (bei Nr. 15), kann aber auch 94,9% erreichen (wie bei Nr. 13); auch bei Nr. 16 werden über 90% erreicht, in der Mehrzahl der Fälle beträgt die Länge des Pectoralrandes zwischen 80 und 90% der Länge des Humeralrandes, zuweilen auch zwischen 70 und 80%. Meistens sind die Schilder der rechten und linken Seite gleichgroß, doch kommen, wie Nr. 4 und 8 zeigen, auch Unterschiede zwischen den Maßen beider Seiten eines Tieres von 9 bis 10% vor. Auch bezüglich des Größenverhältnisses zwischen dem Außenrand des Pectoralschildes und der Innennaht von Pectoral- und Humeralschild zusammengenommen weichen die mir vorliegenden Schalen von Siebenrocks Angaben ab. Das letztgenannte Maß soll nach Siebenrock ebenso groß oder kleiner sein, als der Außenrand des Pectoralschildes, ist aber bei den von mir untersuchten Schalen meistens deutlich größer, wie aus Tabelle II ersichtlich, nur bei den Schalen 12 und 14 ist es kleiner und bei Nr. 16

so gut wie gerade so groß wie der Außenrand des Pectoralschildes. Dabei ist der Innenrand des Humeralschildes allein aber wieder kürzer als der Außenrand des Pectoralschildes.

Wie also aus den obigen Angaben hervorgeht, kommen bei Exemplaren von *Stern. nigricans* sowohl auf den Seyschellen wie auf dem afrikanischen Festland die gleichen Größenverhältnisse zwischen den Maßen bestimmter Schilder vor, so daß diese Maße für eine Unterscheidung von Unterarten in der von Siebenrock befürworteten Art und Weise jedenfalls keine zuverlässigen Merkmale abgeben.

Aber auch die Unterschiede zwischen einzelnen Arten als solchen werden durch die vorliegenden Maße verwischt, z. B. die zwischen *Stern. nigricans* Donnd. und *Stern. derbianus* Gray. Von letzterer Art gibt allerdings schon Siebenrock l. c. 1903 p. 197 an, daß sie von *Stern. nigricans* schwer zu unterscheiden sei, und von der es ihm scheine, als ob für ihre Trennung von *Stern. nigricans* nicht so sehr spezifische Unterschiede als ihre geographische Verbreitung — *Stern. derbianus* soll nur in Westafrika vom Gambia bis Angola vorkommen — maßgebend gewesen sei. *Stern. derbianus* soll z. B. einen um $\frac{2}{3}$ kürzeren Außenrand des Pectoralschildes als des Humeralschildes besitzen, während bei *Stern. nigricans*, außer bei der Seyschellenform, beide Ränder gleichgroß sein sollen.

Dadurch, daß bei den oben besprochenen Schalen der Außenrand des Pectoralschildes erheblich, allerdings meist bedeutend weniger als 33,3 % kürzer ist als der Humeralrand, nehmen diese Tiere eine Zwischenstellung zwischen den typischen *Stern. nigricans* und *derbianus* ein. Für *Stern. derbianus* soll ferner charakteristisch sein, daß die femoro-abdominale Naht des Plastrons bogenförmig nach hinten gewendet ist, und daß die Seitenkanten des Hinterlappens vorne stark eingeschnürt sind, während bei *Stern. nigricans*, wenigstens bei der für Ostafrika in erster Linie in Betracht kommenden subsp. *castaneus* die femoro-abdominale Naht mehr oder weniger geradlinig verlaufen und die Seitenkanten des Hinterlappens nicht eingeschnürt sein sollen.

Bei den meisten mir vorliegenden Schalen sind beide Merkmale nach *nigricans*-Art ausgebildet, doch läßt sich manchmal eine stärkere Krümmung der femoro-abdominalen Naht nach hinten feststellen, während die Seitenkanten des Hinterlappens keine wesentliche Einschnürung erleiden. Bloß bei einem Exemplar, der Nr. 15 der Tabelle II, ist die Einschnürung des Hinterlappens an seinem vorderen Ende ziemlich stark, aber gerade bei diesem Tier verläuft die femoro-abdominale Naht fast geradlinig. Diese Schildkröte vereinigt also besonders deutlich Merkmale von *Stern. nigricans* und *derbianus* in sich.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich deutlich, daß die *Sternotherus*-Arten wenigstens teilweise in recht erheblichem Maße variieren; es wird daher noch genauer Untersuchung eines umfangreichen Materials bedürfen, bis festgestellt werden kann, nach welchen Merkmalen die einzelnen Arten sich sicher unterscheiden lassen, und ob etwa innerhalb der einen oder andern Art noch Unterarten, und nach welchen Merkmalen, unterschieden werden können. — Jedenfalls dürfte eine Bestimmung von *Sternotherus*-Arten und -Unterarten nach den von Siebenrock gegebenen Beschreibungen, wie diese zurzeit sind, nicht immer durchführbar sein.

Pelomedusa galeata Schoepf.

Boulenger, Cat. Chel. Croc. Brit. Mus. 1889, p. 197.

Siebenrock, Zool. Jahrb. Syst. Suppl. X, 1908/09, p. 561.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 583.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 580.

Von den von Tornier l. c. 1900 bei dieser Art aufgeführten Exemplaren müssen verschiedene Stücke gestrichen werden, da es sich bei einer Nachuntersuchung herausgestellt hat, daß es sich dabei um *Sternothaerus*-Exemplare handelt, und zwar um solche von *Stern. sinuatus* Smith. Diese irrtümlich zu *Pelomedusa galeata* gestellten Schildkröten sind das von Schillings am mittleren Rufu gesammelte Stück und 2 von Kämmerer vom Rovuma mitgebrachte Schalen (Tornier führt l. c. 3 von Kämmerer am gleichen Fundort gesammelte Exemplare an, doch muß hier ein Irrtum vorliegen, da nach dem in den Akten des Museums befindlichen Bericht über die Sammlung überhaupt nur 2 Schildkröten-Schalen in der Sendung vorhanden waren).

Ferner ist die von Sternfeld (Wiss. Ergebn. Deutsch-Zentralafr. Exped. 1907/08, IV, p. 201) aufgeführte, von Dr. Berger bei Butiaba (nicht Rutiala) gesammelte Schildkröte keine *Pelomedusa galeata*, sondern *Stern. nigricans* Donnd. (Nr. 18 der Tabelle II oben S. 61).

Auch von den an gleicher Stelle aufgeführten, ganz jungen Schildkröten dürfte die Mehrzahl zu *Stern. nigricans* Donnd. gehören, denn das Abdominalschild ist an der Bildung der Brücke zwischen Plastron und Carapax viel stärker beteiligt als das Pectoralschild, nur bei einem der beiden von Conrads in Ukerewe gesammelten Tiere sind beide Schilder gleichstark an der Bildung der Brücke beteiligt, wie es für *Pelomedusa galeata* charakteristisch ist, auch sonst ähnelt das letztgenannte Exemplar durchaus der *Pelomedusa galeata*, während die übrigen Stücke mehr an *Stern. nigricans* erinnern und wahrscheinlich junge Tiere dieser Art sind.

Familie **Trionychidae**.**Cycloderma frenatum** Peters.

Boulenger, Cat. Chel. Croc. Brit. Mus. 1889, p. 265.

Siebenrock, Zool. Jahrb. Syst. Suppl. X, 1908/09, p. 592.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 583.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 580.

Von Wiedhafen und Njassa am Nyassa-See und aus dem Victoria-See bekannt.

III. Ordnung **Sauria**.a) Unterordnung **Lacertilia**.Familie **Geckonidae**.**Gonatodes africanus** (Wern.).

Werner, Verhlg. k. k. zool. bot. Ges. Wien 1895, p. 190 (*Gymnodactylus africanus*).

Boulenger, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 16, 1895, p. 173 (*Gonatodes africanus*).

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 10.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 584.

Nieden, S.B. Ges. naturf. Berlin 1910, Nr. 10, p. 442.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch-Zentralaf. Exp. 1912, IV, 2, p. 201.

Bisher nur aus Usambara und vom Kilima-Ndjaro bekannt; das von Tornier l. c. 1900 vom Kenia aufgeführte Exemplar gehört zu der folgenden Art, denn es besitzt nur 4 Reihen Tuberkelschuppen, von denen auch nur die äußere jederseits in ihrer ganzen Länge deutlicher zu erkennen ist, von der inneren Reihe treten nur die hintersten Tuberkeln stärker hervor.

Gonatodes quattuorseriatus Sternfeld.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch-Zentralaf. Exp. 1912, IV, 2, p. 202 t. 6 f. 1.
Zentralafrikanisches Zwischenseengebiet und Kenia.

Diplodactylus wolterstorffi Trnr.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 584 f. A.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 580.

Nur von Tanga bekannt.

Hemidactylus mabouia (Mor. de Jonnes).

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. 1, 1885, p. 122.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 11.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 586.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 581.

Nieden, S.B. Ges. naturf. Berlin 1910, Nr. 10, p. 442.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch-Zentralaf. Exp. 1912, IV, 2, p. 203.

Von dieser in Ostafrika sehr häufigen Art besitzt das hiesige Museum außer den ll. cc. aufgeführten Exemplaren noch folgende Stücke:

1 ♂ von Rufidji, Götze coll. Kopfrumpflänge 70 mm, Schwanz 78 mm, 11 obere, 9 untere Labialia, 5 Lamellen unter der Innen-, 8 unter der Mittelzehe, 24 bzw. 26 Femoralporen jederseits. — 1 ♂ und 1 ♀ von Bagamoyo, Langheld coll. ♂ Kopfrumpflänge 55, Schwanzlänge 57 mm, 10 obere, 8 untere Labialia, 5 Haftlamellen unter der Innen-, 7 unter der Mittelzehe, 17 bzw. 18 Femoralporen jederseits. — ♀ Kopfrumpflänge 52, Schwanz 58 mm, 11 obere, 10 untere Labialia, 5 Lamellen unter der Innen-, 8 unter der Mittelzehe.

1 ♂ von Morogoro, Dr. A. Reuß coll. Kopfrumpflänge 82, Schwanz 92 mm, 12 obere, 8 oder 9 untere Labialia, unter der Innenzehe 6, unter der Mittelzehe 9 Lamellen, 24 bzw. 25 Femoralporen jederseits. — „Abends um 9 auf der Veranda bei Licht.“

1 ♂ und 2 ♀ vom Tendaguruberg bei Lindi, Dr. Janensch coll.

5 ♂ und 1 ♀ vom Tendaguruberg bei Lindi, Dr. Reck coll.

Aus Britisch-Ostafrika:

1 ♂ von Mombasa, Schauer coll. — Kopfrumpflänge 59 mm, Schwanz abgebrochen, 12 obere, 9 untere Labialia, 5 Lamellen unter der Innen-, 8 oder 9 unter der Mittelzehe, 17 bzw. 19 Femoralporen jederseits.

4 ♂ und 6 ♀ (darunter ein ganz junges Tier) von Takaungu, Thomas coll.

7 ♂ und 7 ♀ (darunter weitere ganz junge Exemplare) von Kililaua, Denhardt coll., sowie zahlreiche von Prof. Völtzkow auf den Inseln Mombassa und Pemba gesammelte Stücke.

Hemidactylus brooki Gray.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 128.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 12.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 586.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch-zentralaf. Exp. 1912, v. IV, 2, p. 204.

1 ♂ und 1 ♀ von Lamu, Tiede coll. — ♂ Kopfrumpflänge 54 mm, Schwanz 30 (regeneriert), 7 oder 8 obere, 6 untere Labialia, 5 Lamellen unter der Innen-, 7 unter der Mittelzehe, 20 Femoralporen jederseits. — ♀ 52 mm Kopfrumpflänge, Schwanz abgebrochen, 8 obere, 7 untere Labialia jederseits, 5 Lamellen unter der Innen-, 7 unter der Mittelzehe.

4 ♀ von Schirati, Schauer coll., darunter 2 ganz junge Tiere. — 1. ♀ Kopfrumpflänge 51, Schwanz (regeneriert) 49 mm, 8 oder 9 obere, 6 untere Labialia, 5 Lamellen unter der Innen-, 7 unter der Mittelzehe. — 2. ♀ Kopfrumpflänge 46, Schwanz 49 mm, 8 oder 9 obere, 7 untere Labialia, 5 Lamellen unter der Innen-, 7 unter der Mittelzehe.

Hemidactylus tropidolepis Mocq.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 10 (*Hem. squamulatus*).

Lönnberg, K. Vet. Ak. Handl. Bd. 47 Nr. 6, 1911, p. 9 (*Hem. sq.*)

Andersson, Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 65, 1912, p. 227, f. 1–4.

Schon bei der Beschreibung von *Hem. squamulatus* von Ugundu in Deutsch-Ostafrika hatte Tornier darauf hingewiesen, daß dieser *Hemidactylus* dem *Hem. tropidolepis* Mocq. sehr nahe stände und vielleicht mit dieser Art vereinigt werden könne. Neuerdings hat Andersson mehrere in die Verwandtschaft von *Hem. tropidolepis* gehörige Exemplare aus verschiedenen Gegenden (Abyssinien, Somaliland, Britisch- und Deutsch-Ostafrika) eingehend verglichen und ist zu dem Schlusse gelangt, daß es sich bei den unter den Namen *Hem. tropidolepis* Mocq., *Hem. squamulatus* Torn. und *Hem. floweri* Wern. (in S. B. Ak. Wiss. Wien, CXVI, 1908, p. 8) beschriebenen Formen nur um Varietäten einer einzigen, von Abyssinien bis Deutsch-Ostafrika verbreiteten Art handle, für die also die Bezeichnung *Hem. tropidolepis* in Frage kommt. Die Art scheint ziemlich selten zu sein; wenigstens hat das Berliner Museum bis jetzt kein zweites Exemplar erhalten.

Hemidactylus werneri Trnr.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 12 (*Hem. bocagei*).

Tornier, Arch. Naturg. 1897, V 1, p. 63 (*Hem. werneri*).

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1912, v. IV, 2, p. 204.

Im nordöstlichen Deutsch-Ostafrika und in Britisch-Ostafrika verbreitet.

Lygodactylus capensis Smith.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 160.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 13.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 587.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 581.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, Nr. 7, p. 385.

Das Berliner Museum besitzt von dieser Art noch 2 von Herrn Forschungsreisenden C. G. Schillings an der Westseite des Kilima-Ndjaro gesammelte Stücke; ferner dürfte ein von Herrn Grote in Mikindani gesammelter *Lygodactylus* zu dieser Art gehören, doch ist eine sichere Bestimmung wegen des fehlenden Schwanzes nicht möglich.

***Lygodactylus picturatus* Peters.**

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 161.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 15 T. 1.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 587.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 581.

Sternfeld, Ergeb. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1912, v. IV, 2, p. 235.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 385.

Tornier hat innerhalb dieser Art (s. besonders l. c. 1897) 3 Zeichnungsvarietäten unterschieden, var. *septemlineatus*, var. *quinquelineatus* und var. *griseus*, die er — nach mündlicher Mitteilung — auch gegenüber den von Sternfeld l. c. 1912 aus Beobachtungen von J. Zapf über Farbwechsel bei *Lyg. picturatus* gezogenen Schlüssen, daß die Farbvarietäten zum großen Teil auf Farbwechsel beruhen, aufrechterhält. Ein Farbwechsel wäre nach Tornier nur innerhalb einer jeden der von ihm beschriebenen Farbvarietäten möglich, dagegen wäre ein Übergang einer Farbvarietät in eine andere auf dieser Grundlage ausgeschlossen, da die Farbvarietäten von *Lyg. picturatus* durch qualitative, nicht durch quantitative Verschiedenheit der Chromatophoren hervorgerufen werden. Ausführlicher gedenkt Herr Prof. Tornier selber an anderer Stelle einmal auf diese Frage einzugehen. — Ein Exemplar der var. *quinquelineatus* wurde von Herrn Prof. Völtzkow noch auf der Songo-Songo-Insel der Mafiagruppe gesammelt.

***Lygodactylus grotei* Sternf.**

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin, 1911, Nr. 4, p. 245.

Außer den von Sternfeld l. c. aufgeführten Exemplaren erhielt das Berliner Museum kürzlich ein solches aus Udjiji, das dort von Herrn Oberleutnant Wintgens gefangen wurde.

***Lygodactylus fischeri* Blgr.**

Boulenger, P. Zool. Soc. London 1890, p. 80.

Matschie, S. B. Ges. naturf. Berlin 1892, p. 109 (*Lyg. conradi*).

Werner, Verhdlg. k. k. zool. bot. Ges. Wien 1895, p. 191 (*Lyg. thomensis*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 14 (*Lyg. thomensis* Peters und *Lyg. conradi* Mtsch.).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 587 (*Lyg. conradi*).

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentr. Afr. Exp. 1912, v. IV, 2, p. 206 (var. *Scheffleri*).

In den Abhandlungen der Königl. Bayr. Akad. Wiss. II. Klasse Bd. XXIV, III. Abt, 1910, p. 558 hat Lor. Müller-Mainz darauf hingewiesen, daß *Lyg. couradti* Mtsch. mit *Lyg. fischeri* Blgr. als identisch anzusehen ist, was schon Tornier vermutet hatte. Die von diesem II. cc. unter ersterem Namen aufgeführten Exemplare sind daher hier als *Lyg. fischeri* Blgr. bezeichnet. Wie Tornier schon l. c. 1900 mitgeteilt hat, gehört das von Werner l. c. 1895 als *Lyg. thomensis* (Peters) aus Usambara verzeichnete Stück ebenfalls zu der in Rede stehenden Art. Neuerdings hat Sternfeld l. c. einige in der Färbung etwas abweichende Exemplare von Kibwezi in Britisch-Ostafrika als

var. *scheffleri* Sternf.

beschrieben. Der von Sternfeld ebenfalls mit zur Charakteristik dieser Varietät herangezogenen geringen Anzahl der Labialschilder und Analporen dürfte weniger Bedeutung zuzumessen sein, da, wie Müller-Mainz l. c. gezeigt hat, auch bei den westafrikanischen Stücken dieser Art weniger Labialschilder und Praeanalporen als bei dem Typexemplar vorkommen.

***Pachydactylus bouengeri* Trnr.**

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 26.

Weitere Stücke als die von Tornier l. c. angeführten Tiere von Kakoma und Tabora sind nicht mehr bekannt geworden.

***Pachydactylus bibronii* A. Smith.**

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 201.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 588.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 581.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 385.

2 Stücke von etwa 70 mm Kopfrumpflänge erhielt das Berliner Museum durch Herrn Dr. Janensch, ein solches mit 47 mm Kopfrumpflänge durch Herrn Dr. Reck vom Tendagaruberg bei Lindi.

***Platypholis fasciata* Blgr.**

Boulenger, P. zool. Soc. London 1890, p. 81, t. 8, f. 2.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 27.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 588.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 581.

***Phelsuma dubium* Bttg.**

Boettger, Kat. Rept. Samml. Senckenb. Mus. 1893, p. 38.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 588 (*Phels. laticauda* Bttg.).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 581 (*Phels. dubium* Bttg.).

Auf Sansibar und bei Singino gefunden.

Familie Agamidae.

***Agama planiceps* Peters.**

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 358.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 29.

- Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 589.
 Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV 1901/02, p. 582.
 Lönnberg, Ergebn. Sjöstedt Exped. Kilima-Ndjaro 1907, p. 4.
 Roux, Rev. Suisse Zool. Bd. 18, H. 1, 1900, p. 96.

Agama colonorum Daud.

- Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 356.
 Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 29 (*Ag. colonorum* + *Ag. doriae* Blgr.).
 Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 589 (*Ag. doriae*).
 Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentr. Afr. Exp. 1912, IV, 2, p. 207 (mit weiteren Literaturangaben).

In seinen Listen der Eidechsen von Deutsch-Ostafrika führt Tornier außer *Ag. colonorum* auch noch die dieser Art sehr nahestehende *Ag. doriae* Blgr. auf. Der einzige Unterschied zwischen beiden Arten besteht bekanntlich darin, daß bei *Ag. colonorum* das Nasenloch auf der Schnauzenkante liegt und deutlich nach oben und hinten gerichtet ist, während bei *Ag. doriae* das Nasenloch entschieden unterhalb der seitlichen Schnauzenkante liegt und völlig nach der Seite sieht. Der Unterschied ist also sehr gering und nur bei genauem Zusehen festzustellen.

Werner hat neuerdings in seiner Arbeit über die von ihm im Sudan gesammelten Reptilien und Amphibien (S. B. Ak. Wiss. Wien, Bd. 116, Abt. I. 1908, p. 15) beide Arten überhaupt miteinander vereinigt, da er eine Unterscheidung zweier Arten einzig und allein auf Grund des genannten kleinen Unterschiedes nach seinen Beobachtungen an größerem Material nicht für gerechtfertigt und auch nicht für möglich hält. In derselben Arbeit findet sich ferner eine Bemerkung von Werner, daß die von ihm untersuchten deutsch-ostafrikanischen *doriae* des Berliner Museums nicht mehr Verschiedenheit von *Ag. colonorum* aufgewiesen hätten, als die Werner vorliegenden ♀♀ von *Ag. colonorum* untereinander zeigten; dieser Ansicht kann ich mich insofern durchaus anschließen, als ich kein Exemplar unter den im Berliner Museum befindlichen Agamen aus Deutsch-Ostafrika finden konnte, das ein deutlich nach der Seite gerichtetes, und unterhalb der Schnauzenkante gelegenes Nasenloch besessen hätte. Dagegen fand ich ein derartiges Nasenloch sehr deutlich ausgeprägt bei einigen von O. Neumann in Nordostafrika gesammelten Agamen, die von Tornier in seinem Bericht über die Reptiliensammlung des genannten Herrn (Zool. Jahrb. Syst. XXII, 1905, p. 365) als *Ag. doriae* aufgeführt sind, und dies sicher mit Recht, da sie aus derselben Gegend wie das Original dieser Art stammen und auch das für diese Art charakteristische Merkmal zeigen. Die ausgesprochen seitliche Lage des Nasenloches und damit auch der dasselbe umschließenden Schuppe macht sich bei diesen nordostafrikanischen Exemplaren auch dadurch bemerkbar, daß die schmalen, lang elliptischen Schuppen der Schnauzenkanten alle in einer geraden Linie liegen, die vom vorderen Ende des oberen Augenlides bis zur Schnauzenspitze zieht. Bei *Ag. colonorum* dagegen werden die medialwärts von der Nasenlochschuppe liegenden Schnuppen der Schnauzenkante durch das auf letztere hinaufgerückte Nasenloch medialwärts gedrängt, liegen also nicht mehr in einer völlig geraden, sondern in einer nach der Mittellinie des Kopfes zu eingebogenen Linie.

Alle aus Deutsch-Ostafrika stammenden Agamen der *colonorum*-Gruppe des Berliner Museums zeigen nun die hier für *colonorum* angegebenen Verhältnisse, d. h. ein auf der Schnauzenkaute liegendes Nase Loch, und eine im Bogen verlaufende Reihe der Schnauzenkantenschuppen.

Neuerdings hat noch Lönnberg (Schwed. Kilima-Ndjaro Exped. 1907, p. 4) einige Stücke von *Ag. doriae* von Kibonoto am Kilima-Ndjaro und vom Ngarenanjuki am Meruberg aufgeführt, doch gibt er ausdrücklich an, daß dieselben der *Ag. colonorum* sehr ähnlich seien.

Jedenfalls erscheint mir bisher der Nachweis, daß die echte *Ag. doriae* in Deutsch-Ostafrika vorkommt, noch nicht mit Sicherheit geliefert zu sein.

Außer den ll. cc. von Tornier und Sternfeld aufgeführten Exemplaren von *Ag. colonorum* aus Deutsch-Ostafrika besitzt das Berliner Museum noch Stücke dieser Art von folgenden Fundorten:

- 5 Exemplare von der Westseite des Kilima-Ndjaro, C. G. Schillings coll.
- 1 Exemplar von Mpapua, Stuhlmann coll.
- 2 Exemplare vom Tshaja-See (zwischen Kilimatinde und Tabora), Stuhlmann coll.
- 1 Exemplar von Muansa, Diesner coll.
- 10 Exemplare vom Tendaguruberg bei Lindi, Dr. Reck coll.
- Ferner 1 Exemplar von der Eldama-Flußstation in Britisch-Ostafrika, Grote coll

Agama mossambica Peters.

- Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 353.
- Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 28.
- Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 589.
- Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 582.
- Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 442.
- Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 246.
- Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentr. Afr. Exped. 1912, IV, 2, p. 207.

Aus dem südlichen Deutsch-Ostafrika besitzt das Berliner Museum noch folgende Stücke:

- 1 großes Exemplar von Langenburg, Fülleborn coll.
- 1 mittelgroßes Exemplar von Rufidji, Götze coll.
- 3 kleinere Exemplare und 1 junges Tier vom Tendaguruberg bei Lindi, Dr. Janensch coll.
- 2 große Exemplare vom gleichen Fundort, Dr. Reck coll.

Agama atricollis Smith.

- Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 358.
- Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 29.
- Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 589.
- Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 582.
- Lönnberg, Sjöstedt, Kilima-Ndjaro Exp. 1907, p. 4.
- Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentr. Afr. Exp. 1912, IV, 2, p. 208.
- Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 385.

2 stattliche, erwachsene Tiere und ein junges Stück dieser Art erhielt das Berliner Museum von der Insel Lamu in Britisch-Ostafrika durch Herrn Professor Völtzkow.

Agama hispida L.

- Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 349.
- Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 28 (*Ag. hispida* + *armata*).
- Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 589.

In seinem Verzeichnis der Kriechtiere Deutsch-Ostafrikas von 1897 führt Tornier neben *Ag. hispida* L. auch die ihr sehr nahestehende *Ag. armata* als in Deutsch-Ostafrika vorkommend auf. Nach neueren Untersuchungen von Boulenger und von Sternfeld (s. Mitteil. Zool. Museum Berlin 1911, V, H. 3 p. 398—401) lassen sich aber diese beiden Arten voneinander wie auch von einigen andern, sehr ähnlichen Formen nicht sicher unterscheiden, ich habe daher auch die von Tornier als *Ag. armata* Ptrs. bezeichneten Stücke zu *Ag. hispida* gestellt. Ein gut erhaltenes, großes Exemplar dieser Art erhielt das Berliner Museum kürzlich von Herrn Dr. A. Berger von Ngarenanjuki am Meruberg.

Aporoscelis princeps O'Schaughn.

- Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. I, 1885, p. 410.
- Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 30.

Familie **Zonuridae.**

Zonurus tropidosternum Cope.

- Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. II, 1885, p. 254.
- Pfeffer, Mitteil. naturh. Mus. Hamburg X, 1893, p. 5 t. I f. 1 u. 2 (*Zon. frenatus*).
- Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 31 u. 35 (*Zon. tropidosternum* + *Zon. spcz.?*)
- Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 590 (*Zon. tropidosternum* + *Zon. cordylus*).

Nach der bisherigen Literatur sollten in Deutsch-Ostafrika 2 *Zonurus*-Arten vorkommen, *Zon. tropidosternum* Cope und *Zon. cordylus* L.; eine dritte von Pfeffer 1893 l. c. als *Zon. frenatus* aufgestellte Art haben schon Boulenger und Tornier mit *Zon. tropidosternum* vereinigt.

Nach einer erneuten, eingehenden Untersuchung der im Berliner Museum befindlichen deutsch-ostafrikanischen *Zonurus*-Exemplare bin ich nun aber zu der Überzeugung gekommen, daß alle diese Tiere nur zu einer Art und zwar zu *Zon. tropidosternum* Cope gehören.

Zon. tropidosternum und *Zon. cordylus* sollen sich nach Bouleengers Cat. Liz. Brit. Mus. II, 1885, p. 253 durch folgende Merkmale unterscheiden:

- I. „Frontonasal in contact with the rostral; scales of the flanks separated from one another by granular intervals *Zon. tropidosternum*.
- II. Frontonasal separated from the rostral *Zon. cordylus*.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied liegt darin, daß bei *Zon. tropidosternum* die Kopfschilder stark gerunzelt sind, während sie bei *Zon. cordylus* nur sehr wenig rauh sind. Sämtliche mir aus Deutsch-Ostafrika vorliegenden Exemplare stimmen

nun darin überein, daß sie sehr stark gerunzelte Kopfschilder besitzen, ferner lassen sich bei allen Stücken zwischen den rundlichen, nicht wie bei *Zon. cordylus* viereckigen und mit einem gezähnelten Hinterrand versehenen Flankenschuppen feingekörnelte Zwischenräume nachweisen, wie es für *Zon. tropidosternum* charakteristisch sein soll. Dieses Merkmal ist allerdings je nachdem die natürliche Körperform der einzelnen Exemplare mehr oder weniger gut erhalten ist, nicht immer gleich leicht und deutlich zu erkennen. Verschieden verhalten sich die mir vorliegenden Tiere nur in bezug auf die Lage der Kopfschilder zueinander, da bald das Rostrale und Frontonasale aneinanderstoßen und die Nasalia voneinander trennen, bald das Umgekehrte der Fall ist, und wegen dieser Verschiedenheiten hat Tornier seinerzeit die von ihm untersuchten Tiere teils zu *Zon. tropidosternum*, teils zu *Zon. cordylus* gestellt.

Fundorts- und Merkmalstabelle für *Zonurus tropidosternum*-Exemplare des Berliner Zoologischen Museums.

Laufende Nummer	Museumnummer	Fundort	Sammler	Kopfrumpflänge	Zahl der Schuppenreihen				Rostrale und Frontonasale
					Längsreihen	Querreihen	Längsreihen	Querreihen	
1	11 865	Usambara	O. Neumann	60	19	26	12	26	getrennt
2	11 676	Usaramo	Stuhlmann	85	18	26	12	25	aneinanderstoßend
3	11 382	Daressalaam	"	85	20	26	12	28	"
4	15 114	"	Werth	100	19	26	12	25	"
5	15 166	"	"	88	18	26	12	25	spitz aneinanderstoßend
6	15 522	Rufidji	Götze	84	19	26	12	27	aneinanderstoßend
7	14 985	"	"	80	19	26	12	23	"
8	14 985	"	"	72	18	26	12	26	"
9				90	20	26	12	25	knapp aneinanderstoßend
10				91	20	26	12	27	deutl aneinanderstoßend
11	22 415	Tendaguruberg bei Lindi	Dr. Janensch	88	21	25	12	27	getrennt
12	22 418			82	19	26	12	25	breit aneinanderstoßend
13				80	20	27	14	25	aneinanderstoßend
14				65	18	27	14	26	spitz aneinanderstoßend
15				47	19	25	12	26	aneinanderstoßend
16		Tendaguruberg bei Lindi	Dr. Reck	78	20	25	14	26	getrennt
17	14 986	Nördl. Kuthusteppe (Uhehe)	Götze	80	20	26	14	25	"
18	15 743	Unjika	"	86	21	25	14	24	"
19	11 383	Kakoma	Böhm	93	20	26	12	25	aneinanderstoßend

Ich glaube aber, daß man solchen Abweichungen, die bestimmte Kopfschilder in ihrer Lage zueinander zeigen, nicht zu viel Wert als unterscheidenden Merkmalen beimessen darf, besonders wenn sonst keine wesentlichen Unterschiede zwischen den

in Betracht kommenden Arten vorhanden sind. Bekanntlich ist schon bei verschiedenen Eidechsenarten festgestellt worden, daß in der Lage und Form der Kopfschilder individuelle Variationen auftreten können. Es ist nun durchaus nicht meine Absicht, *Zon. cordylus* als selbständige Art einzuziehen, da diese Form durch die fast glatten Kopfschilder und das Fehlen der Körnelung zwischen den Flankenschuppen immer noch, von anderen kleinen Merkmalen gänzlich abgesehen, von *Zon. tropülosternum* deutlich unterschieden ist; ich halte es aber für richtiger, *Zon. cordylus* aus der Liste der Kriechtiere Deutsch-Ostafrikas zu streichen, solange keine unzweifelhaft zu dieser Art gehörenden Tiere von dort nachgewiesen sind. Wie sich die einzelnen mir vorliegenden *Zonurus*-Exemplare aus Deutsch-Ostafrika mit Bezug auf die Lage der Kopfschilder zueinander und die Zahl der Schuppenreihen verhalten, geht aus nebenstehender Tabelle hervor, in die ich die betreffenden Angaben und Zahlen eingetragen habe. Die Tiere sind nach der Lage der Fundorte geordnet. An erster Stelle steht das von Tornier l. c. 1897 erwähnte Exemplar aus Usambara, dessen Bestimmung Tornier offen gelassen hatte. Wie er mit Recht angibt, weicht dieses Stück durch die deutlichen Kiele auf den Bauchschuppen von den übrigen von Tornier untersuchten Exemplaren von *Zonurus* ab, doch glaube ich, daß man auf stärkere und schwächere Ausbildung von Kielen auf den Bauchschuppen nicht allzuviel Wert legen darf, da es sich dabei augenscheinlich um individuelle Variationen handelt. Gerade die erst neuerdings im hiesigen Zoologischen Museum eingetroffenen, von den Leitern der Deutschen Expedition zur Hebung der fossilen Saurierreste am Tendaguruberg bei Lindi, Herren Dr. Janensch und Dr. Reck, dort gesammelten 8 Exemplare zeigen in dieser Hinsicht wie auch in anderen Punkten eine erhebliche Variabilität. Bei manchen Stücken treten die Kiele auf allen oder vielen Bauchschildern deutlich hervor, besonders auch hier wieder bei den zwei jungen Individuen (Nr. 14 und 15 der Tabelle), bei andern Tieren erscheinen die Schuppen völlig glatt. Bei 3 von diesen 8 Stücken sind Rostrale und Frontonasale deutlich voneinander getrennt; das gleiche ist der Fall bei den Tieren aus Uhehe, Unyika und bei dem an erster Stelle erwähnten Exemplar aus Usambara, ferner noch bei einem von Iringa stammenden, von Tornier l. c. 1900 als *Zon. cordylus* aufgeführten Stück, das ich in die Tabelle nicht mit aufgenommen habe, da sein zerschnittener Körper kein Zählen der Schuppenreihen mehr gestattete. Nach dem vorliegenden Material zu schließen, würde also etwa bei 35% aller Exemplare Rostrale und Frontonasale nicht aneinanderstoßen. Eines der hierher gehörigen Stücke vom Tendaguru (Nr. 12 der Tabelle) weicht übrigens auch noch darin von allen andern mir vorliegenden Exemplaren ab, daß bei ihm Frontonasale und Frontale eine deutliche mehrere mm lange Naht miteinander bilden, während in der Regel diese beiden Schilder durch die aneinanderstoßenden Praefrontalia getrennt werden, wie es auch in der Beschreibung von *Zon. trop.* und *cordylus* als für beide Arten typisch angegeben wird. — In der Zahl der Schuppenreihen auf Rücken und Bauch zeigen die mir vorliegenden Exemplare nur geringe Verschiedenheiten, wie aus der Tabelle ersichtlich, die jedenfalls nicht so groß und regelmäßig sind, daß sie zu Unterscheidungen verschiedener Formen Anlaß geben könnten. Die Querreihen auf dem Rücken sind bis zur Hinterseite des Oberschenkels gezählt worden, die des Bauches etwa vom Vorderrand der Vordergliedmaße bis zu dem des Hinterbeins. Bei der Größenangabe der Tiere

ist nur die Länge von der Schnauzenspitze bis zum After berücksichtigt, da der Schwanz bei den meisten Tieren unvollständig war.

***Chamaesaura tenuior* Gthr.**

Günther, Ann. Nat. Hist. s. 6 v. 15, 1895, p. 524, t. 21 f. B.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 37.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 582.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1912, IV, 2, p. 209.

Innerhalb Deutsch-Ostafrikas nur bei Kalkutta gefunden.

***Chamaesaura annectens* Blgr.**

Boulenger, P. zool. Soc. London 1899, p. 97.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 590.

Boulenger, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova 3 a, IV (XLIV), 1910, p. 5.

Bisher nur aus Britisch-Ostafrika und von den Sesse-Inseln im Victoria-See bekannt.

***Chamaesaura miopropus* Blgr.**

Boulenger, P. Zool. Soc. London 1894, p. 732.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 590.

Sternfeld, Mitteil. Zool. Mus. Berlin V 3, 1911, p. 385.

Aus Britisch-Zentralafrika und dem südwestlichen Deutsch-Ostafrika bekannt.

Familie Varanidae.

***Varanus albicularis* Daud.**

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. II, 1885, p. 307.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 37.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 246.

***Varanus ocellatus* Rüpp.**

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. II, 1885, p. 308.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 38.

Lönnberg, Ergebn. Sjöstedt Kilima-Ndjaru Exped. 1907, p. 5.

Lönnberg, K. Svenska Vetensk. Akad. Handl. 1911, v. 47 Nr. 6 p. 13.

Vertritt die vorige Art im nördlichen Deutsch-Ostafrika und in Britisch-Ostafrika.

***Varanus niloticus* L.**

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. II, 1885, p. 317.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 38.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 590.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 582.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exped. 1912, IV, 2, p. 317 (mit weiteren Literaturangaben).

1 junges Exemplar wurde von Herrn Botaniker Götze am Rufidji gefangen.

Familie **Amphisbaenidae.****Amphisbaena phylofiniens** Trnr.

Tornier, Zool. Anz. 1899, p. 260.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 591.

Bisher nur aus Udjiji bekannt.

Geocalamus modestus Günth.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. II, 1885, p. 453 t. 23 f. 5.

Bei Mpapua in wenigen Exemplaren gefunden.

Geocalamus acutus Sternf.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1912, IV, 2, p. 209.

In einem Exemplar von Voi in Britisch-Ostafrika bekannt geworden.

Amphisbaenula orientalis Sternf.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 246.

Bisher nur bei Mikindani gefunden.

Familie **Lacertidae.****Gastropholis vittata** Fisch.

Fischer, Abh. Ges. Hamb. IX, 1886, H. 1 p. 3 t. 1 f. 1.

Durch Herrn Dr. Janensch erhielt das Berliner Zool. Museum kürzlich ein schönes Stück dieser Art, mit 81 mm Kopfrumpf- und 152 mm Schwanzlänge, vom Tendaguruberg bei Lindi.

Gastropholis lutzei Trnr.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 591 f. B.

Nur in 1 Exemplar von Tanga bekannt.

Gastropholis prasina Wern.

Werner, Zool. Anz. XXVII, 1904, p. 462.

Im Berliner Museum nur durch das Typexemplar aus Usambara vertreten.

Lacerta jacksoni Blgr.

Boulenger, P. Zool. Soc. London 1899, p. 96 t. X.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1912, IV, 2, p. 205, mit weiteren Literaturangaben.

Aus dem zentralafrikanischen Zwischenseengebiet, aus Usambara, vom Kilima-Ndjaro und aus Britisch-Ostafrika bekannt.

Lacerta vauereselli Trnr.

Tornier, Zool. Anz. XXV, 1902, p. 701.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1912, IV, 2, p. 210 t. VI f. 2.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 386.

Nur aus dem zentralafrikanischen Zwischenseengebiet und dem östlichen Kongourwald bekannt.

Nucras tessellata Gray.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 52.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 39.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 592.

Lönnberg, Ergebn. Sjöstedt Kilima-Ndjaru Exped. 1907, Rept. u. Batr., p. 7.

Aus dem nördlichen und nordöstlichen Deutsch-Ostafrika bekannt; das von Sternfeld in Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exped. 1912, IV, 2, p. 222 aufgeführte Exemplar, dessen Abweichungen von der Originalbeschreibung der Art auch dort schon hervorgehoben werden, gehört zu *Nucras emini* Blgr.

Nucras boulengeri Neum.

O. Neumann, Ann. nat. Hist. (7) V, 1900, p. 56.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exped. 1912, IV, 2, p. 222.

Außer den von Neumann und Sternfeld ll. cc. aufgeführten Exemplaren besitzt das Berliner Museum noch ein Stück dieser Art von der Eldama-Fluß-Station in British-Ostafrika, mit 50 Schuppenreihen um den Körper, darunter 8 Längsreihen von Bauchschildern, 28 Querreihen von Bauchschildern, rechts 10, links 11 Femoralporen vorhanden. Kopfrumpflänge 49 mm, Schwanz 93 mm.

Nucras emini Blgr.

Boulenger, Ann. nat. Hist. (7) 19, 1907, p. 488.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 593 (*N. delalandi*).

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exped. 1912, IV, 2, p. 222 (*N. tessellata*).

Diese, von Boulenger nach einem von Emin Pascha an der Südküste des Victoria-Sees gesammelten Exemplar beschriebene, Art ist im Berliner Museum durch mehrere Tiere vertreten. Wie schon oben erwähnt, gehört zu dieser Art das von Sternfeld l. c. zu *N. tessellata* gestellte Stück, das namentlich in der Zeichnung und Färbung völlig mit dem Typexemplar übereinstimmt. Die Zahl der Schuppenreihen ist allerdings bei den mir vorliegenden Exemplaren teilweise größer als bei dem Typexemplar, doch schwankt die Zahl der Schuppenreihen bekanntlich bei fast allen Eidechsen, von denen mehrere Exemplare bekannt sind. Boulenger gibt für sein Stück 42 Längsreihen von Rückenschuppen, 8 Längs- und 28 Querreihen von Bauchschuppen an.

Sternfeld spricht von „55 Schuppen rings um den Körper“, was bei 8 Längsreihen von Bauchschildern 47 Reihen von Rückenschuppen ergeben würde. Ich habe bei demselben Stück bei starker Lupenvergrößerung sogar 51 Längsreihen von Rückenschuppen gezählt. Die Bauchschilder sind in 31 Querreihen angeordnet. Rechts sind 13, links 12 Femoralporen vorhanden. Ferner rechne ich zu *N. emini* 2 von Böhm bei Kakoma gesammelte Tiere, von denen das eine von Tornier l. c. 1900 als *N. delalandi* aufgeführt wird. Nach Tornier soll der Kopf 5 mal in der Kopfrumpflänge enthalten sein, was allerdings für *N. delalandi* sprechen würde, doch finde ich bei 51 mm Länge von der Schnauzenspitze bis zum After 11,5 mm Kopflänge von der Schnauzenspitze bis zum Hinterrand der Ohröffnung, jedenfalls also mehr als $\frac{1}{6}$ des ersteren Maßes. Auch in der Färbung stimmt dieses Stück mit *N. emini* völlig überein; ebenso wie die Zahl der Schuppenreihen besser zu dieser

Art paßt. Tornier gibt 30 Querreihen von Bauchschildern an (ich zählte 29) und 40 Längsreihen von Rückenschuppen, von denen ich 40—42 zählte. Femoralporen sind jederseits 14 vorhanden.

Das zweite in Torniers Listen nicht erwähnte Stück ist noch ein ganz junges Tier, von der Schnauzenspitze bis zum After 27 mm lang, bei 7,5 mm Kopflänge. Die Rückenschuppen sind in 42 Längsreihen, die Bauchschilder in 8 Längsreihen und in 26 Querreihen angeordnet. Femoralporen sind jederseits 12 vorhanden. — Schließlich liegen mir auch noch 2 Exemplare dieser Art aus Britisch-Ostafrika vor, von Hildebrandt in Ukamba und Taita gesammelt. Das erstere Tier war ursprünglich als *Lacerta samharica* Blanf. (*Latastia longicaudata* Reuß) bestimmt, ist aber zweifellos ein *Nucras*, und zwar *N. emini*. Die Rückenschuppen sind in 46 Längsreihen angeordnet, die Bauchschilder in 8 Längs- und 31 Querreihen. Rechts sind 12, links 13 Femoralporen vorhanden. — Das Exemplar von Taita ist das größte, es besitzt bei 62 mm Kopfrumpflänge eine Kopflänge von 14 mm. Die Rückenschuppen sind in 48 Längsreihen, die Bauchschilder in 8 Längs- und 30 Querreihen angeordnet. Femoralporen sind jederseits 13 vorhanden.

Die Originalbeschreibung von *Nucras emini* wäre also dahin zu ergänzen, daß die Rückenschuppen in 42—51 Längsreihen, die Bauchschilder in 8 Längs- und in 26—31 Querreihen angeordnet sind; Femoralporen sind 12—14 vorhanden. *Nucras delalandi* M. Edw. dürfte vorläufig aus der Liste der Eidechsen Deutsch-Ostafrikas zu streichen sein.

Latastia longicaudata Reuss.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1885, p. 55.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 39.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exped. 1907/08 IV, 2, 1912, p. 223 (mit weiteren Literaturangaben).

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 386.

Latastia siebenrocki (Trnr.).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XXII, 1905, p. 386 (*Eremias Siebenrocki*).

Im Anschluß an die Bearbeitung der von Herrn O. Neumann in Nordostafrika gesammelten Schildkröten und Eidechsen hat Tornier l. c. 1905 eine kleine Eidechse als *Eremias Siebenrocki* beschrieben, aber schon am Schlusse der Beschreibung darauf hingewiesen, daß es ihm schwer gefallen sei, zu entscheiden, ob das einzige ihm vorliegende Exemplar zu der Gattung *Eremias* oder zu *Latastia* zu stellen sei. Bei der Durchsicht der Sammlung ostafrikanischer Eidechsen im Berliner Museum fand sich noch eine Anzahl Tiere, die zweifellos zu der als *Eremias siebenrocki* beschriebenen Art gehören, und die ich, von Herrn Prof. Tornier dazu veranlaßt, besonders genau daraufhin untersucht habe, zu welcher Gattung diese Tiere zu stellen seien. Abgesehen von einem, von Herrn Leutnant Wintgens bei Tabora gesammelten Exemplar, stammen alle Stücke vom Eldama-Fluß in Britisch-Ostafrika, das Typexemplar ist nun allerdings von Porto Novo an der Sklavenküste, also aus Westafrika, doch ist es ja nicht unmöglich, daß es sich bei den ostafrikanischen Stücken um dieselbe Art handelt, die dann eine sehr weite Verbreitung haben würde.

Jedenfalls stimmen die ostafrikanischen Exemplare in den Einzelheiten der Beschuppung in hohem Maße mit dem Typexemplar überein, abgesehen davon, daß die Zahl der Schuppenreihen und der Femoralporen kleinen individuellen, nicht über das bei Eidechsen gewöhnliche Maß hinausgehenden Schwankungen unterliegt.

Die Kopfschilder weichen nur darin von denen des Typexemplars ab, daß das Frontonasale durchweg breiter als lang ist und daß das zwischen Interparietale und Occipitale gelegene kleine Extraschild bei den meisten Exemplaren fehlt, nur bei 4 von den vom Eldama-Fluß stammenden Tieren sowie bei dem Exemplar von Tabora ist es deutlich als kleines Schildchen von dem Interparietale abgegliedert; bei den anderen Stücken stößt dagegen das letztgenannte Schild mit einem langen schmalen Fortsatz an das Occipitalschild.

Vor allem läßt sich aber an dem ostafrikanischen Material deutlich ersehen, daß es sich bei dieser Eidechsenform um eine *Latastia*-Art, nicht um einen *Eremias* handelt, denn das Nasenloch ist höchstens durch einen schmalen Zipfel des Supranasalschildes vom 1. Labiale getrennt, stößt aber manchmal fast unmittelbar an dieses; jedenfalls ist es niemals so deutlich von den Nasalschildern eingeschlossen, wie dies bei *Erem. spekii* der Fall ist. Die Zahl der Bauchschilderquerreihen ist etwas niedriger als beim Typexemplar, das 32 solche besitzt; bei dem Stück von Tabora sind 28 vorhanden, bei den Tieren aus Britisch-Ostafrika schwankt ihre Zahl zwischen 25 und 31. Auch die Zahl der Rückenschilderlängsreihen ist bei den zuletzt genannten Tieren meist etwas geringer als bei dem Typexemplar, bei dem 44 vorhanden sind. Bei den Stücken aus Britisch-Ostafrika zählte ich fast immer ungefähr 40 Reihen, höchstens 1 mehr oder weniger, nur einmal 46—48; durch die hohe Zahl von Rückenschuppenlängsreihen näherte sich dieses Exemplar dem von Tabora, bei dem ich sogar bis 50 Längsreihen auf dem Rücken zählte. Das Tabora-Exemplar besitzt auch die meisten Femoralporen, 14 jederseits, während die andern Tiere meist 10 oder 11, zuweilen 12 oder 13 Femoralporen besitzen. Die Zeichnung und Färbung der ostafrikanischen Exemplare stimmt mit der des Typexemplares völlig überein.

Ichnotropis squamulosa Ptrs.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 79.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 39.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 247.

Diese von Sternfeld l. c. 1911 irrtümlich als neu für Deutsch-Ostafrika bezeichnete Art ist im Berliner Museum durch Exemplare von Kakoma (von Tornier l. c. 1897 erwähnt), durch die von Sternfeld l. c. 1911 aufgeführten, von Herrn Grote gesammelten Tiere vom Makonde-Hochland sowie durch ein von demselben Sammler bei Mikindani gefangenes Stück vertreten.

Eremias spekii Gthr.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 84 t. 4 f. 2.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 39.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 593.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XXII, 1905, p. 377.

Lönnberg, Ergebn. Sjöstedt Kilima-Ndjaru Exp. 1907, Rept. u. Batr., p. 6.

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp.* 1907/08 IV, 2, 1912, p. 223.

Sternfeld, *S. B. Ges. naturf. Berlin* 1912, p. 386.

Außer den von Tornier und Sternfeld ll. cc. aus Ostafrika aufgeführten Exemplaren besitzt das Berliner Museum noch ein junges Exemplar dieser Art, das in Ponguë in Usambara von Herrn Prof. Vosseler gesammelt wurde. Ferner ist zu dieser Art das von Tornier l. c. 1897 p. 40 erwähnte, von v. d. Decken bei Mombas gesammelte und von Peters als *Eremias lugubris* bestimmte Stück zu stellen. Wegen der stark gerunzelten Kopfschilder gehört dieses Exemplar zu *Eremias spekii*, mit dem es auch sonst sehr gut übereinstimmt. Hervorzuheben sind bei diesem Tier einige kleine Besonderheiten in der Kopfbeschilderung; einmal setzt sich nämlich die die beiden Praefrontalia trennende Naht nach vorne quer über das Frontonasale hinweg bis zu dessen Vorderrand hin fort, so daß also dieses Schild in zwei Stücke zerlegt ist, was ich sonst bei keinem der mir vorliegenden Exemplare beobachtet habe. Ferner zerfällt bei dem in Rede stehenden Tiere das hintere der beiden Supraocularia, die in der Regel bei dieser Art ausgebildet sind, in mehrere Schilder, und zwar wird das hintere Supraocularschild der linken Kopfseite durch eine schräg von vorne außen nach hinten innen verlaufende Naht in zwei ungefähr gleichgroße Teilschilder zerlegt, während das entsprechende Supraocularschild der rechten Seite durch 2 parallele, ebenfalls von vorne außen nach hinten innen verlaufende Nähte in ein schmales Mittelteilschild und 2 abgerundet dreieckige, etwas größere Seitenteilschilder zerfällt. Da dieses Exemplar das einzige bisher aus Deutsch-Ostafrika verzeichnete Stück von *Erem. lugubris* Smith ist, wäre diese südafrikanische Art also ebenfalls aus der Fauna von Deutsch-Ostafrika zu streichen.

Holaspis güntheri Gray.

Boulenger, *Cat. Liz. Brit. Mus.* III, 1887, p. 118.

Tornier, *Kriechtiere D.O.A.* 1897, p. 40.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XIII, 1900, p. 593.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XV, 1901/02, p. 582.

Durch Herrn Dr. Janensch erhielt das Berliner Museum neuerdings noch ein Exemplar dieser Art vom Tendaguruberg bei Lindi, das 11 Halsbandschuppen und jederseits 19 Femoralporen besitzt.

Ein von Herrn Prof. Vosseler bei Amani gesammeltes Stück besitzt ebenfalls 11 Halsbandschilder, aber links 22, rechts 21 Femoralporen.

Familie **Gerrhosauridae.**

Gerrhosaurus maior A. Dum.

Boulenger, *Cat. Liz. Brit. Mus.* III, 1887, p. 121.

Tornier, *Kriechtiere D.O.A.* 1897, p. 41.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XIII, 1900, p. 593.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XV, 1901/02, p. 582.

Werner, *Zoolog. Anz.* 30, 1906, p. 54 f. 1—3 (*Gerrh. bergi*).

Lönnberg, *Kgl. Svenska Vetensk. Akad. Handl.* v. 47, 1911, Nr. 6, p. 15 (*Gerrh. bergi*).

Sternfeld, *S. B. Ges. naturf. Berlin* 1911, p. 247.

Mit dem von Tornier zuerst aus Deutsch-Ostafrika nachgewiesenen *Gerrh. maior* A. Dum. möchte ich die von Werner neuerdings aus Usambara beschriebene Art *Gerrh. bergi* vereinigen, da es mir nicht möglich erscheint, die aus Deutsch-Ostafrika verzeichneten Exemplare als 2 Arten zu unterscheiden. Werner vergleicht seine Art nur mit *Gerrh. typicus* Smith und *Gerrh. bottegi* Del Prato, die beide ebenso wie der Typ von *Gerrh. bergi* 10 Längsreihen von Bauchschildern besitzen, während *Gerrh. maior* nach Boulengers Katalog p. 121 nur 8 solcher Reihen aufweisen soll. Tatsächlich sind aber bei allen im Berliner Museum vorhandenen Exemplaren von *Gerrh. maior* 10 Längsreihen von Bauchschildern vorhanden; auch Peters erwähnt schon in seiner Reise nach Mossambique III p. 58 Exemplare mit 10 Bauchschildlängsreihen von Sansibar.

Auch wenn wirklich einige Stücke nur 8 Längsreihen von Bauchschildern hätten, würde ich es nicht für richtig halten, solche Exemplare, wenn sonst keine erheblichen Unterschiede vorliegen, wegen der 2 Schilderreiben weniger für eine besondere Art zu erklären. Auch die Zahl der anderen Schuppenreihen weicht nicht wesentlich von der bei *Gerrh. maior* vorhandenen Zahl ab. Querreihen von Bauchschildern sind bei dem — im Berliner Museum befindlichen — Typexemplar von *Gerrh. bergi* 37, bei den mir vorliegenden Stücken von *Gerrh. maior* 35 oder 36 vorhanden. Die Zahl der Längsreihen der Rückenschilder ist ziemlich konstant, meist sind 19 oder 20 vorhanden — letztere Zahl gilt auch für den Typ von *Gerrh. bergi* —, nur bei einem von Peters auf Sansibar gesammelten Tier sind nur 16 Längsreihen großer Rückenschilder vorhanden, an die sich aber jederseits noch einige Reihen halbgroßer Schilder anschließen. Ebenso konstant ist die Zahl der Querreihen der Rückenschuppen, von denen 33—35 vorhanden sind. Nach Werners Angaben soll das Typexemplar von *Gerrh. bergi* 38 Querreihen von Rückenschuppen aufweisen, doch konnte ich nicht mehr als 35 Reihen bis zum Hinterrand des Oberschenkels zählen. — Da weitere Unterschiede zwischen *Gerrh. maior* und *Gerrh. bergi* nicht vorhanden sind, erscheint mir ein Aufrechterhalten der letzteren Art nicht gerechtfertigt. In neuester Zeit hat Lönnberg l. c. 1911 ein zweites Exemplar dieser Art aus Njoro in Britisch-Ostafrika aufgeführt, von dem nur gesagt wird, daß es mit Werners Beschreibung übereinstimme, auch dieses Stück dürfte also zu *Gerrh. maior* zu stellen sein.

In Deutsch-Ostafrika ist diese Art bis jetzt aus dem ganzen Küstengebiet von Usambara bis Mikindani bekannt, ebenso von der Insel Sansibar.

***Gerrhosaurus flavigularis* Wieg.**

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 122 (*Gerrh. nigrolineatus* + *flavigularis*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 42 (*Gerrh. nigrolineatus* + *flavigularis*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 593 (*Gerrh. flavigularis*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 583 (*Gerrh. flavigularis*).

Lönnberg, Sjöstedt Kilima-Ndjaru Exp. 1907, Rept. u. Batr., p. 6 u. 7 t. 1 f. 1 u. 2 (*f. intermedia*).

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 247.

Schon in seiner zweiten Liste der 4füßigen Reptilien von Deutsch-Ostafrika l. c. 1900 hat Tornier darauf hingewiesen, daß zwischen *Gerrh. flavigularis* Wieg. und *nigrolineatus* Hall. so viel Übergänge bestehen, daß beide Formen nur als Varietäten einer Art, *Gerrh. flavigularis* Wieg., betrachtet werden können. Eine solche Übergangsform hat übrigens Lönnberg neuerdings (l. c. 1907) als *Gerrh. flavigularis forma intermedia* beschrieben.

Vor kurzem hat auch Hewitt (Ann. Transvaal Mus. III, 1911, Nr. 1 p. 49) sich dahin ausgesprochen, daß die südafrikanischen Exemplare der hier in Betracht kommenden *Gerrhosaurus*-Formen alle zu einer Art, *Gerrh. flavigularis*, gehörten, während andererseits Boulenger in seiner neusten Liste der südafrikanischen Eidechsen (Ann. South Afr. Mus. V 9, 1910, p. 480) *Gerrhosaurus nigrolineatus* Hallow. und *flavigularis* Wieg. noch als besondere Art aufführt, und zwar gibt er als charakteristisch für *Gerrh. nigrolineatus* an: „head $4\frac{1}{2}$ to 5 times in length from snout to vent in adult, praefrontals forming a long median suture; 14 to 20 femoralpores on each side“; und für *Gerrh. flavigularis* wird angegeben: head 5 to $6\frac{1}{2}$ times in length from snout to vent in adult; frontonasal usually in contact with frontal, or praefrontals forming a short suture, 10—15 femoral pores on each side.

Auf Grund einer eingehenden Untersuchung von 29 aus Ostafrika stammenden Exemplaren des Berliner Museums bin ich aber ebenfalls zu der schon von Tornier ausgesprochenen Ansicht gekommen, daß *Gerrh. nigrolineatus* Hallow. und *flavigularis* Wieg. nur eine einzige Art bilden, denn viele Exemplare vereinigen Merkmale in sich, die teils für die eine, teils für die andere der beiden genannten Arten charakteristisch sein sollen. Wie sich die einzelnen Stücke des Berliner Museums in dieser Hinsicht verhalten, läßt sich aus der beifolgenden Tabelle erschen, in die ich für jedes der mir vorliegenden Tiere die zutreffenden Angaben eingetragen habe. Manche Merkmale sind ganz überwiegend in der für eine der beiden angeblichen Arten charakteristischen Weise ausgebildet, etwa wie es für *Gerrh. nigrolineatus* angegeben wird, während ein anderes Merkmal bei denselben Tieren durchweg *flavigularis*-artig ausgebildet ist. Der *nigrolineatus*-Charakter überwiegt z. B. in der Kopfbeschilderung, denn von den 29 Tieren der Tabelle zeigen allein 21 eine deutliche, lange Naht zwischen den Praefrontalschildern, während nur 4 Exemplare *flavigularis*-Charaktere in der Kopfbeschilderung aufweisen, darunter sind 3 Stücke mit deutlicher Naht zwischen Frontale und Frontonasale, während beim 4. Tiere eine sehr kurze Naht zwischen den Praefrontalschildern ausgebildet ist, die ja nach Boulengers Angaben (l. c. 1910) bei *Gerrh. flavigularis* vorkommen kann. — 2 von den mir vorliegenden Tieren endlich nehmen eine vollständige Mittelstellung ein, insofern, als bei ihnen die sämtlichen 4 in Betracht kommenden Kopfschilder sich in einem Punkte berühren, also weder eine deutliche Naht zwischen den Praefrontalschildern, noch eine solche zwischen Frontale und Frontonasale ausgebildet ist. — Während man also bei Benutzung der von Boulenger l. c. 1910 aufgestellten Bestimmungstabelle die große Mehrzahl der ostafrikanischen Gerrhosauraen auf Grund der Kopfbeschilderung zu *Gerrh. nigrolineatus* stellen müßte, ergibt die Berücksichtigung eines zweiten von Boulenger l. c. angegebenen Merkmals, nämlich der relativen Länge des Kopfes im Vergleich zur Kopfrumpflänge des Tieres, das entgegengesetzte Resultat. Fast bei allen Stücken der umstehenden Tabelle ist nämlich die Länge des Tieres von

der Schnauzenspitze bis zum After mehr als 5 mal größer als die Kopflänge des Tieres (letztere mit dem Zirkel von der Schnauzenspitze bis zum Hinterrand der Kopfbeschilderung gemessen).

Nur bei einem der jüngeren Exemplare (Nr. 5 der Tabelle) ist die relative Kopflänge überhaupt kleiner als $\frac{1}{5}$ der Kopfrumpflänge, doch dürfte diesem Fall um so weniger Beweiskraft beizumessen sein, als es sich, wie gesagt, um ein jüngeres Tier handelt, während die von Boulenger angegebenen Maße für erwachsene Tiere gelten sollen. Bei allen übrigen mir vorliegenden Exemplaren schwankt das Verhältnis zwischen Kopfrumpflänge und Kopflänge zwischen 5 und 6,6, hält sich also innerhalb der für *Gerrh. flavigularis* charakteristischen Grenzen.

Auch zwei andere, in der älteren Literatur zur Unterscheidung von *Gerrh. flavigularis* und *nigrolineatus* benutzte, von Boulenger l. c. 1910 aber schon gar nicht mehr berücksichtigte Merkmale treten bei dem mir vorliegenden Material in der Weise auf, daß dieselben Exemplare das eine Merkmal in der für die eine der beiden angeblichen Arten charakteristischen Ausbildung aufweisen, während das zweite Merkmal in der der andern Art zukommenden Art und Weise entwickelt ist, worauf übrigens schon Tornier ll. cc. 1900 und 1901/02 aufmerksam gemacht hat. Ich meine die Zahl der Längsreihen der Rückenschuppen und die Ausbildung von Kielen auf diesen.

Bei *Gerrh. nigrolineatus* sollen nämlich 24—28 Längsreihen von Rückenschuppen vorhanden sein, und diese sollen überall, auch auf den Flanken der Tiere gekielt sein. Bei *Gerrh. flavigularis* sollen dagegen nur 20—24 Reihen von auf den Flanken nicht oder nur undeutlich gekielten Rückenschuppen vorhanden sein. Bezüglich der Zahl der Schuppenreihen überwiegt nun bei den ostafrikanischen Exemplaren des Berliner Museums wieder der *flavigularis*-Charakter mit weniger als 24 Schuppenreihen, nur 3 Stücke unter 29 haben mehr als 24 Reihen, also *nigrolineatus*-Charakter; 6 weitere Exemplare stehen mit 24 Schuppenreihen gerade auf der Grenze. Dagegen herrscht bezüglich der Ausbildung von Kielen auf den Schuppen der *nigrolineatus*-Charakter vor, denn bei 21 von 29 Exemplaren sind die Schuppen auf den Flanken deutlich gekielt.

Was schließlich die ebenfalls zur Unterscheidung der beiden Arten benutzte Zahl der Femoralporen anbetrifft, so läßt sich diese bei den ostafrikanischen Exemplaren weniger gut als Unterscheidungsmerkmal für die angeblichen Arten verwerten, da die bei beiden Arten vorkommenden Mittelwerte von 14 oder 15 Femoralporen sehr häufig anzutreffen sind, solche Exemplare also auf Grund der Zahl der Femoralporen einer der beiden Arten nicht mit Sicherheit zugewiesen werden können. Wie aus der Tabelle hervorgeht, sind Stücke mit rechts und links verschieden großer Femoralporenzahl entschieden häufiger als solche mit beiderseits gleichgroßer Porenzahl; beiderseits ausgesprochen *nigrolineatus*-Charakter (mehr als 15 Poren jederseits) weisen 7 Exemplare, solchen von *flavigularis* (jederseits weniger als 14 Poren) nur 3 Stücke auf, es überwiegt also auch hier der *nigrolineatus*-Typ, ebenso wie dieser im allgemeinen entschieden vorherrscht.

Was übrigens die Verbreitung der wenigen Exemplare mit vorherrschendem *flavigularis*-Charakter anbetrifft, so sind diese Stücke meistens neben solchen vom *nigrolineatus*-Typus an demselben Fundorte gefangen, nur von Langenburg ist allein

Fundorts- und Merkmalstabelle für *Gerrhosaurus flavigularis* Wieg. (Exemplare des Berliner Zoologischen Museums).

Nummer	Museums- Nummer	Fundort	Sammler	Naht zwischen den		Rückenschilder:		Zahl		Verhältnis zwischen Kopfrumpf- und Kopf- länge
				Præ- frontalia	Frontale und Frontonasale	Längs- reihen Zahl	Beschaffenheit	links	rechts	
1	9 217	Taita	Hildebrandt	vorhanden	—	23	alle gekielt	19	17	150:30 = 5
2	9 229	"	"	"	—	22	"	13	13	125:20 = 6,25
3	9 229	"	"	"	—	22	"	14	15	71:13,5 = 5,25
4	9 248	"	"	"	—	22	"	15	16	120:22,5 = 5,33
5	9 248	"	"	"	—	22	Seitenschuppen schwach gekielt	15	17	73:16,5 = 4,42
6	11 866	Taaga	Neumann	—	berühren sich in einem Punkt	22	alle gekielt	12	13	125:19,5 = 6,41
7	7 914	Sansibarküste	Hildebrandt	vorhanden	—	22	"	14	15	113:18,5 = 6,10
8	7 914	"	"	"	—	22	"	16	15	97:16 = 6,06
9	7 914	"	"	"	—	22	"	13	14	75:14 = 5,35
10	7 914	"	"	vorhanden	—	22	"	14	14	66:13 = 5,07
11	15 069	Darressalaam	Werth	vorhanden	—	22	Seitenschuppen glatt	15	14	133:21 = 6,33
12	15 100	"	"	—	berühren sich in einem Punkt	22	"	15	14	138:22 = 6,27
13	15 098	"	"	vorhanden	—	22	alle gekielt	16	16	96:16,5 = 5,81
14	16 536	"	Willems	vorhanden, aber sehr kurz	—	24	Seitenschuppen glatt	13	14	128:20 = 6,4
15	16 537	"	"	vorhanden	—	22	"	14	14	142:21,5 = 6,6
16	16 538	"	"	—	berühren sich in einem Punkt	22	alle gekielt	14	15	75:14 = 5,35
17	11 968	"	Krüger	—	—	22	"	15	15	78:14,5 = 5,37
18	17 524	Mohorro Tendaguruberg	Lengheld	—	"	25	Seitenschuppen glatt	14	14	175:32,5 = 5,38
19	22 548	bei Lindi	Janensch	vorhanden	—	24	alle gekielt	17	18	132:25 = 5,28
20	22 483	Makoude-Hochland	Grote	"	—	24	"	15	14	145:26,5 = 5,47
21	22 483	"	"	"	—	26	"	14	15	160:28 = 5,71
22	15 576	Laugenburg	Füllborn	—	vorhanden	20	Seitenschuppen glatt	15	14	125:20,5 = 6,09
23	15 576	"	"	—	"	20	"	12	13	118:19,5 = 6,05
24	11 971	Kakoma	Böhm	—	"	24	alle gekielt	17	17	105:20,5 = 5,12
25	11 972	"	"	vorhanden	—	24	"	19	19	122:22,5 = 5,42
26	11 972	"	"	—	—	22	"	17	15	108:20,5 = 5,26
27	17 184	Marungu	"	"	—	26	"	16	17	162:31,5 = 5,14
28	17 185	"	"	"	—	24	"	15	15	148:26,5 = 5,58
29	11 969	Bukoba	Stuhlmann	"	—	24	"	19	17	170:30,5 = 5,57

der *flavigularis*-Typus in den 2 bisher von dort vorliegenden Exemplaren vertreten, es muß aber abgewartet werden, ob sich unter größerem Material von dort nicht auch Exemplare von *nigrolineatus*-Charakter werden nachweisen lassen. Jedenfalls glaube ich mit Hilfe der vorstehenden Tabelle überzeugend dargelegt zu haben, daß die als *Gerrh. nigrolineatus* Hallow. beschriebene Form in Deutsch-Ostafrika wenigstens nicht mehr als besondere Art, und auch kaum als konstante Varietät neben *Gerrh. flavigularis* Wieg. aufrechterhalten werden kann.

Familie Scincidae.

Mabuia comorensis Ptrs.

- Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 163.
 Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 42.
 Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 594.
 Lönnberg, Sjöstedt's Kilima-Njaro Exp., Rept. u. Batr. 1907, p. 7.
 Von Sansibar und aus Usambara bekannt geworden.

Mabuia maculilabris Gray.

- Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 164.
 Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 42.
 Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 595.
 Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 583.
 Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 442.
 Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 225 (mit weiteren Literaturangaben).
 Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 386.

Für die aus Ostafrika stammenden Exemplare dieser Art hat Sternfeld in seiner Bearbeitung der von der Deutschen Zentralafrika-Expedition 1907/08 gesammelten Reptilien p. 232 die subspecies *maior* aufgestellt, da die ostafrikanischen Exemplare durchweg eine bedeutendere Größe als die westafrikanischen Stücke dieser Art aufweisen. Innerhalb dieser subsp. *maior* unterscheidet Sternfeld nun noch 6 nach Beschuppung, Färbung und Verbreitung voneinander verschiedene Varietäten, von denen aber nur 3 bisher in Deutsch-Ostafrika selber beobachtet worden sind.

1. Var. *kwidjwiensis* Sternf.

- Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, IV, 2, 1912, p. 283.
 Nur von der Insel Kwidjwi im Kiwu-See bekannt geworden.

2. Var. *wauensis* Sternf.

- Sternfeld, l. c. 1912, p. 233.
 Nur in einem Exemplar von der Insel Wau im Kiwu-See vorliegend.

[3. Var. *schubotzi* Sternf.

- Sternfeld, l. c. 1912, p. 233 t. VI f. 3.

In 5 Exemplaren aus dem nördlichen Teil des zentralafrikanischen Grabens, von Fort Beni und Kassenje bekannt geworden.]

[4. Var. *graueri* Sternf.

Sternfeld, l. c. 1912, p. 234 t. VI f. 4.

Dieser Varietät liegen zahlreiche, über 20, Stücke aus dem Kongogebiet zugrunde.]

5. Var. *rohrbecki* Sternf.

Sternfeld, l. c. 1912, p. 234.

Aus dem östlichen und südlichen Deutsch-Ostafrika von Nguru und Langenburg nachgewiesen.

[6. Var. *bergeri* Sternf.

Sternfeld, l. c. 1912, p. 235.

Wurde nach einem Exemplar von Dufile im Sudan aufgestellt.]

Mabuia boulengeri Sternf.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 248.

Außer dem von Sternfeld l. c. beschriebenen Typexemplar vom Makonde-Hochland besitzt das Berliner Museum noch ein sehr schönes Stück dieser Art von Mikindani, von dessen Gesamtlänge von 255 mm allein 180 mm auf den Schwanz entfallen.

Mabuia diesneri Sternf.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 248.

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp.* 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 235.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 386.

Von Tabora, aus Usumbura und von Kibwezi in Britisch-Ostafrika nachgewiesen.

Mabuia quinquetaeniata (Licht.).

Boulenger, *Cat. Liz. Brit. Mus.* III, 1887, p. 198.

Tornier, *Kriechtiere D.O.A.* 1897, p. 42.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XIII, 1900, p. 595.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 249.

Von der Insel Chapnani bei Sansibar, von Ntschitschira im Rovumatal sowie aus Britisch-Ostafrika und Uganda nachgewiesen.

Mabuia megalura Ptrs.

Boulenger, *Cat. Liz. Brit. Mus.* III, 1887, p. 195.

Tornier, *Kriechtiere D.O.A.* 1897, p. 43.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XIII, 1900, p. 595.

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp.* 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 235

(mit weiteren Literaturangaben).

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 386.

An zahlreichen Orten in Deutsch- und Britisch-Ostafrika gefunden. — Das von Tornier l. c. 1897 von Kinjanganja in Turu aufgeführte Exemplar ist zu streichen, da es sich um eine *Ablepharus*-Art handelt (s. unten *Ableph. megalurus* p. 89).

Mabuia bayoni (Boc.).

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 201.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 42.

In Ostafrika bisher nur in 1 Exemplar in Ssero an der Grenze von Deutsch- und Britisch-Ostafrika, zwischen Nguruman und Victoria-See, gefunden.

Mabuia brevicollis Wiegman.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 169.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 42.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 595 u. 596 (*M. brevicollis* u. *chanleri* Stejuga).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 583 (*M. chanleri*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XXII, 1905, p. 385.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 240.

Außer den ll. cc. aufgeführten Exemplaren erhielt das Berliner Zool. Museum noch je 1 Stück dieser Art durch Herrn Forschungsreisenden C. G. Schillings vom Kilima-Ndjaru und vom Ndjirisumpf sowie von Herrn Plantagenbesitzer Denhardt von der Insel Lamu in Britisch-Ostafrika.

Mabuia varia (Ptrs.).

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 201 u. 202 (*M. isselii* Ptrs. u. *M. varia* Ptrs.).

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 42 u. 43 (*M. iss.* u. *M. var.*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 596 f. C.

Lönnberg, Ergebn. Sjöstedt's Kilima-Ndjaru Exp. 1905/06, Rept. u. Batr. 1907, p. 8.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 249.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 237.

Außer den ll. cc. von zahlreichen Fundorten in Deutsch- und Britisch-Ostafrika aufgeführten Exemplaren befinden sich im Berliner Zool. Museum noch je ein Tier dieser Art von Gara Mulata (von O. Neumann gesammelt) und von Tabora (in neuester Zeit von Herrn Oberleutnant Wintgens eingesandt).

Mabuia striata (Ptrs.).

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 204.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 44 (*M. chimbana* u. *M. striata*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 598.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 586.

Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 442.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 237 (mit weiteren Literaturangaben).

Diese in Deutsch-Ostafrika weit verbreitete und überaus häufige Echse ist im Berliner Zool. Museum außer von den ll. cc. aufgeführten Fundorten noch durch folgende Stücke vertreten:

- 1 Exemplar von *Derema* in Usambara, Conradt coll.
- 2 Exemplare von *Amani* in Usambara, Vosseler coll.
- 4 Exemplare von *Mlalo* in Usambara, Röhl coll.
- 2 Exemplare von *Kwai* in West-Usambara, Weise coll.
- 1 sehr großes Exemplar von *Mpapua*, Lademann coll.
- 1 junges Exemplar von *Mpapua*, Lademann coll.
- 3 Exemplare von *Ukimba*, Glauning coll.;

ferner aus Britisch-Ostafrika durch:

- 1 Exemplar von *Mombassa*, Voeltzkow coll.
- 5 junge Tiere der Insel Pemba, Voeltzkow coll.
- 3 alte Tiere der Insel Pemba, Voeltzkow coll.
- 3 alte Tiere der Insel Patta, Voeltzkow coll.
- 1 großes Exemplar von *Kenia*, Kolb coll.

***Mabuia brauni* Trnr.**

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 585.

Nur in 1 Exemplar vom Abhange des Kingagebirges im südlichen Deutsch-Ostafrika bekannt.

***Lygosoma sundevalli* (Smith).**

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 306 u. 307 (*Lyg. modestum* Gthr. u. *Lyg. sundevalli* (Smith)).

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 45 (*Lyg. mod.* u. *L. sundevalli*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 599 (*L. sundevalli* u. *L. s.* var. *modestum*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 586.

Lönnberg, *Ergeb. Sjöstedt's Kilima-Ndjaru Exp. 1905/06*, Rept. u. Batr. 1907, p. 8 (*Lyg. modestum*).

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 249.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 387 (*L. laeviceps*, var. *modestum*).

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08*, v. IV, 2, 1912, p. 245.

Die typische Form dieser Art ist im Berliner Museum außer durch die ll. cc. aufgeführten Exemplare aus Ostafrika noch durch folgende Stücke vertreten:

- 1 Exemplar von *Mohorro*, Langheld coll.
- 2 Tiere vom *Tendaguruberg* bei *Lindi*, Dr. Janensch coll.;

aus Britisch-Ostafrika durch:

- 2 Exemplare von der Insel *Lamu*, Tiede coll.
- 7 Exemplare vom *Eldama-Fluß*, Grote coll.

Die var. *modestum* Gthr. ist noch durch 1 Exemplar von *Ubena*, Schröter coll., vertreten.

***Lygosoma kilimensis* Stejngr.**

Stejneger, P. U. S. Nat. Mus. XIV, 1891, p. 405.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 46.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 601.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIX, 1903/04, p. 175 (*L. thomasi* Trnr.).

Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 442.

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp.* 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 244
(mit weiteren Literaturangaben).

Nur aus dem nordöstlichen Deutsch-Ostafrika und Britisch-Ostafrika bekannt.

Lygosoma graueri Sternf., subsp. *quinquedigitata* Sternf.

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp.* 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 241
f. 3 b, t. VI f. 5.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 386.

Nur aus dem zentralafrikanischen Vulkangebiet bekannt.

Lygosoma graueri Sternf., subsp. *quattuordigitata* Sternf.

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp.* 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 242 f. 3 a.

Nur aus dem Rugege- und Bugoiewald in Ruanda bekannt.

Lygosoma clathrotis Blgr.

Boulenger, *Ann. nat. hist. ser. 7* v. 6, 1900, p. 194.

Lönnerberg, *K. svenska Vetensk. Ak. Handl.* v. 47 Nr. 6, 1911, p. 16.

Vom Kenia und vom Meruberg nachgewiesen.

Lygosoma blochmanni Trnr.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XIX, 1903/04, p. 173.

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp.* 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 243.

Nur von der Insel Kwidschwi im Kiwu-See bekannt.

Lygosoma anchietae (Boc.).

Boulenger, *Cat. Liz. Brit. Mus.* III, 1887, p. 316.

Sternfeld, *Mitteil. Zool. Mus. Berlin* 1911, v. V 3 p. 385.

Durch Sternfeld l. c. in einem Exemplar von Kissnsi in Ufipa aus 1927 m Höhe nachgewiesen.

Ablepharus boutonii (Desj.).

Boulenger, *Cat. Liz. Brit. Mus.* III, 1887, p. 346.

Tornier, *Kriechtiere D. O. A.* 1897, p. 46.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XIII, 1900, p. 602.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 247.

Von dieser Art besitzt das Berliner Zool. Museum außer den 11. cc. aufgeführten Exemplaren noch 1 von von der Decken bei Mombas gesammeltes Stück sowie 15 von Thomas in Takaungu in Britisch-Ostafrika gefangene Exemplare. — Aus Deutsch-Ostafrika ist diese, auf den Korallenbänken der Küste lebende und sich von kleinen Krebsen ernährende Art von Sansibar, Bagamoyo und Mikindani bekannt.

Ablepharus wahlbergi Smith.

Boulenger, *Cat. Liz. Brit. Mus.* III, 1887, p. 350.

Tornier, *Kriechtiere D. O. A.* 1897, p. 46.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XIII, 1900, p. 602.

Tornier, *Zool. Jahrb. Syst.* XV, 1901/02, p. 587.

Lönnberg, *Ergebn. Sjöstedt's Kilima-Ndjaru Exp. 1905/06, Rept. u. Batr. 1907*, p. 9.

Sternfeld, *S. B. Ges. naturf. Berlin 1911*, p. 247.

Sternfeld, *Mitteil. Zool. Mus. Berlin 1911*, v. V 3, p. 385.

Sternfeld, *Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08*, v. IV, 2, 1912, p. 246.

Außer durch die Il. cc. von Tornier und Sternfeld aufgeführten Exemplare ist diese Art im Berliner Zool. Museum noch durch folgende Stücke vertreten:

1 Exemplar von Bagamoyo, Langheld coll.

4 Exemplare vom Tendaguruberg bei Lindi, Dr. Janensch coll.;

Aus Britisch-Ostafrika durch:

1 Exemplar von der Insel Lamu, Voeltzkow coll.

2 Exemplare vom Eldama-Fluß, Grothe coll.

Ablepharus megalurus Nieden n. sp.

In seinem Verzeichnis der Kriechtiere von Deutsch-Ostafrika von 1897 führt Tornier auf p. 43 unter *Mabuia megalura* Ptrs. ein Exemplar von Kinjanganja (Turu) auf. Dieses Tier hat zwar eine sehr große, äußerliche Ähnlichkeit mit *Mabuia megalura* Ptrs., bei näherem Zusehen stellte sich aber heraus, daß es sich um eine *Ablepharus*-Art handelte, und zwar um eine neue Art, die durch einen sehr langen Schwanz gekennzeichnet ist. Daß dieses Tier zur Gattung *Ablepharus* gehört, geht aus dem Bau des Gaumens und des unbeweglichen, als durchsichtige Kapsel das Auge bedeckenden, Augenlides hervor; letzteres ist auch von dem für manche *Ablepharus*-Arten charakteristischen Kranz kleiner Schüppchen umgeben.

Die einzelnen Charaktere der Art sind folgende: Schnauze kurz, stumpf, Rostrale nicht vorspringend. Auge von einem Ring kleiner Schüppchen umgeben, von denen die oberhalb des Auges gelegenen etwas länger sind als die übrigen. Rostrale das Frontonasale berührend, Praefrontalia aneinanderstoßend, Frontale klein, nur an das erste, sehr große Supraoculare angrenzend, durch die ganze Länge der paarigen Frontoparietalia vom Interparietale getrennt; letzteres ist größer als bei *Ableph. wahlbergi*. 3 Supraocularia, von denen das erste größer ist als die beiden andern zusammen; 5 Supraciliaria, von denen das erste das größte ist. Ohröffnung ein kleiner länglicher Schlitz, kleiner als die Pupille. — 20 Reihen glatter ungefähr gleichgroßer Schuppen um die Körpermitte. Keine vergrößerten Praeanalschuppen vorhanden. Beine zierlich, schlank, 5zehig; wenn sie an den Körper angelegt werden, bleiben sie durch einen breiten Zwischenraum getrennt. Schwanz fast 3 mal so lang wie der übrige Körper. Färbung: Oberseite grünlich. Von jedem Auge zieht ein heller jederseits braun gesäumter Streifen nach hinten bis zur Schwanzwurzel. Unterseite weiß, Schwanz oben gelblich, unten weiß.

Länge von der Schnauzenspitze bis zum After 42 mm

Schwanzlänge 123 „

Kopflänge 7 „

Kopfbreite 4 „

Länge der Vordergliedmaße 9,5 „

Länge der Hintergliedmaße 13 „

Fundort: Kinjanganja in Turu 4° 50' s. B., Stuhlmann (nicht O. Neumann) coll.

Scelotes eggeli Trnr.

Tornier, Zool. Anz. XXV, 1902, p. 700.

Nur in 2 Exemplaren von Kwai in West-Usambara bekannt.

Sepsina tetradactyla Ptrs.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 420.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 46.

Das Berliner Museum besitzt von dieser Art außer dem Typexemplar von der Sansibarküste noch 1 Exemplar von Marungu, Böhm coll., und 3 Exemplare von Milanji, Brown coll.

Melanoseps ater (Gthr.) var. **longicauda** Trnr.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 46 (Mel. ater (Gthr.)).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 602.

Nur in 2 Exemplaren aus der Massaissteppe und von Korogwe (nicht Karagwe) am Pangani bekannt.

Familie **Anelytropidae**.**Feylinia currori** Gray.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 431.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 47.

In Ostafrika nur von Bukoba und von den Sesse-Inseln im Victoria-See (s. Boulenger in Ann. Mus. Civ. di Stor. Nat. Genova, Ser. 3a IV (v. XLIV), 1910, p. 7) bekannt.

h) Unterord.: **Rhiptoglossa**.**Chamaeleon gracilis** Hallow.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 448 t. 39 f. 4.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 606.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 12.

Lönnberg, Ergebn. Sjöstedt's Kilima-Ndjaro Exp. 1905/06, Rept. u. Batr. 1907, p. 9.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 247.

Diese, im nördlichen tropischen Afrika von Togo bis Somaliland verbreitete Art geht in Ostafrika nach Süden bis eben über die nördliche Grenze von Deutsch-Ostafrika hinaus, bis zum Meruberg. Das erste Exemplar wurde von dort durch Lönnberg l. c. 1907 aus dem sogen. „Regenwald“ aus 3000 m Höhe nachgewiesen. Neuerdings erhielt das Berliner Zool. Museum durch Herrn Dr. Berger ein Exemplar von Ngare Olmotoni an der Westseite des Meruberges.

Chamaeleon dilepis Leach.

Boulenger, Cat. Liz. III, 1887, p. 449 u. 450, t. 39 f. 5 u. 6 (*Ch. parvilobus* Blgr. u. *dilepis* Leach).

Boulenger, P. Z. S. London 1890, p. 85, t. 8 f. 4 (*Ch. roperi*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 47 (*Ch. roperi* Blgr. u. *Ch. parvilobus* Blgr. u. *Ch. dilepis* Leach).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 606 (*Ch. dilepis* Leach. u. var. *roperi* Blgr.).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 587 (*Ch. dilepis*).

Nieden, S. B. Ges. Naturf. Berlin 1910, p. 443.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 12.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 247 (mit weiteren Literaturangaben).

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 387.

Diese Art, das häufigste und in Ostafrika am weitesten verbreitete Chamaeleon, ist im Berliner Zool. Museum noch durch folgende, von Tornier und Sternfeld ll. cc. noch nicht aufgeführte Stücke vertreten:

1. *Chamaeleon dilepis* subsp. *roperi* Blgr.

- 1 junges Exemplar aus der Steppe bei Kisiwani im Parehgebirge, Förster coll.
- 1 größeres Exemplar vom Kilima-Ndjaro, Dr. Uhlig coll.
- 1 großes Exemplar von Ober-Aruscha, Dr. A. Berger coll.
- 1 junges Exemplar aus der Massai-steppe, E. Oehler coll.
- 1 junges Exemplar von der Insel Pemba, Völtzkow coll.
- 1 größeres Exemplar von der Insel Lamu in Britisch-Ostafrika, Tiede coll.

2. *Chamaeleon dilepis* subsp. *dilepis* Leach.

- 1 großes Exemplar von Amani, Vosseler coll.
 - 1 großes Exemplar von Kilimatinde, Stolowsky coll.
 - 1 ganz junges Exemplar von Morogoro, Stolowsky coll.
 - 3 große Exemplare vom Tendaguruberg bei Lindi, Dr. Reck coll.
 - 2 große Exemplare von Tabora, Diesner coll.
 - 1 großes Exemplar von Muansa, Diesner coll.;
- ferner aus Britisch-Ostafrika:
- 2 halbwüchsige Exemplare von der Insel Mafia, Völtzkow coll.
 - 3 junge Exemplare von der Insel Pemba, Völtzkow coll.
 - 1 älteres Exemplar von Lamu, Tiede coll.

Chamaeleon angusticoronatus Barb.

Barbour, P. biol. Soc. Washingt. v. 16, 1903, p. 61.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 14.

Bisher nur auf Sansibar gefunden.

Chamaeleon bitaeniatus J. G. Fisch.

J. G. Fischer, Jahrb. Hamburg. Anst. v. I, 1884, p. 23, t. 2 f. 3.

Boulenger, Ann. nat. hist. (Ser. 6) v. 9, 1892, p. 72.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 50.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 395.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 14.

Sternfeld, Ergeb. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 248 (mit weiteren Literaturangaben).

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 379.

Chamaeleon bitaeniatus J. G. Fischer mit seinen Unterarten ist von Sternfeld in neuester Zeit so eingehend behandelt worden, daß ich mich hier damit begnügen kann, unter Hinweis auf seine beiden oben zitierten Arbeiten, die bis jetzt unterschiedenen Formen nebst genauer Angabe der für eine jede von ihnen in Betracht kommenden Literatur aufzuführen.

1. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *elliotti* Gthr.

Günther, Ann. nat. bist. ser. 6, v. 15. 1895, p. 524, t. 21 f. A (*Cham. elliotti*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 54 (*Cham. bitaeniatus elliotti*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 587.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 346.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 15 f. 3.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 253, t. IX f. 1.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 381, t. XIII f. 1—5.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 387.

Rings um den Victoria-See verbreitet.

2. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *bitaeniatus* J. G. Fisch.

J. G. Fischer, Jahrb. Hamb. Anst. v. 1, 1884, p. 23, t. 2 f. 7.

Boulenger, Ann. nat. hist. ser. 6, v. 9 1892, p. 72.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 54.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 611.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 347.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 25.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 254, t. IX f. 2.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 381, t. XIII f. 5—8.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 387.

Östlich vom Victoria-See, auf den Abhängen der Gebirgszügen des nördlichen Deutsch- und von Britisch-Ostafrika und in den Tälern zwischen denselben vorkommend.

3. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *leikipiensis* Steindr.

Steindachner, S. B. Ak. Wiss. Wien, v. 100, 1891, p. 309, t. 1 f. 2 (*Cham. leikipiensis*).

Boulenger, Ann. nat. hist. ser. 6, v. 9, 1892, p. 72 (*Cham. leikipiensis*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 55.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 347.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 15.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 254, t. IX f. 3.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 381, t. XIII f. 8; t. XIV f. 9—12.

Kifinika am Kilima-Ndjaru und Leikipia-Plateau in Britisch-Ostafrika.

4. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *höhneli* Steindr.

Steindachner, S. B. Ak. Wiss. Wien, v. 100, 1891, p. 307, t. 1 f. 1 (*Cham. höhneli*).

Boulenger, Ann. nat. hist. ser. 6 v. 9, 1892, p. 72 (*Cham. höhneli*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 55.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 611.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 347.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 15.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 255, t. IX f. 4.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 381, t. XIV f. 13—15.

Gebirgsgegenden von Britisch-Ostafrika.

5. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *bergeri* Sternf.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 252 und 255, t. IX f. 5.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 381, t. XIV f. 16.

Nur von Sirgoi in Britisch-Ostafrika bekannt.

6. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *graueri* Sternf.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 250 und 253, t. VII f. 1.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 381, t. XV f. 18—21 und 27, t. XVII f. 33.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 387.

Zentralafrikanisches Zwischenseengebiet vom Tanganyika-See bis zum Ruwenzori, 2000—3000 Meter hoch.

7. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *rudis* Blgr.

Boulenger, Ann. nat. hist. ser. 7, v. 18, 1906, p. 473 (*Cham. rudis*).

Boulenger, Tr. zool. Soc. London, v. 19, 1909, p. 244, t. 8 f. 5a, 5b, 6.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 15.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 254.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 381, t. XV f. 22.

Ruwenzori (2500 m) und Uganda.

8. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *schubotzi* Sternf.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralaf. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 252 und 254, t. VII f. 2 t. IX f. 6.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 382, t. XV f. 23—24.

Kilima-Ndjaru und Gurui in Deutsch-Ostafrika.

9. *Chamaeleon bitaeniatus* subsp. *tornieri* Sternf.

Sternfeld, S. B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 383, t. 17 f. 35.

Lenduplateau und Banjeroberg, beide westlich vom Albert-See (nicht in Britisch-Somaliland, wie von Sternfeld l. c. 1912 irrtümlich angegeben).

Chamaeleon laevigatus Gray.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 447 (*Ch. senegalensis* part.).

Reichenow, Zool. Anz. v. 10, 1887, p. 370 (*Ch. sphaeropholis*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 55 (*Ch. senegalensis*, var. *laevigatus*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 603 (*Ch. laevigatus*, fig. E und F).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 587.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 349.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 18.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 257

(mit weiteren Literaturangaben).

Aus Uganda, dem Zwischenseengebiet und aus Uhehe bekannt geworden.

Chamaeleon goetzei Torn.

Tornier, Zool. Anz. v. 22, 1899, p. 413, f. 3.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 613.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 355.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 17.

Den von Tornier ll. cc. angegebenen Fundorten in Ubena und Uhehe ist noch Laugenburg hinzuzufügen, von wo das Berliner Museum ein Exemplar durch Herrn Prof. Fülleborn erhielt.

Chamaeleon tigris Kuhl.

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 461.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 364, t. 17.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 24, f. 6.

Auf Sansibar gefunden, wohin es vermutlich von seiner eigentlichen Heimat, den Seyschellen, eingeschleppt worden ist.

Chamaeleon tempeli Tornr.1. subsp. *tempeli* Tornr.

Tornier, Zool. Anz. v. 22, 1899, p. 411, f. 2.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 613, fig. G, p. 614.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 588.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 364.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 25.

Nur vom Tanganyika-See, aus den Utschungwe-Bergen in Uhehe und aus Ufipa bekannt.

2. subsp. *wolffi* Tornr.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 614, f. G.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 366.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 25.

Nur ein Exemplar von Tardalla im südlichen Deutsch-Ostafrika bekannt.

Chamaeleon fülleborni Tornr.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 614, fig. H, p. 616.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 588.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 366.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 25.

In Gebirgsgegenden des südwestlichen Deutsch-Ostafrika lebend.

Chamaeleon jacksoni Blgr.

1. subsp. *jacksoni* Blgr.

Boulenger, Ann. nat. hist. (ser. 6) v. 17, 1899, p. 376.

Tornier, Zool. Anz. v. 22, 1899, p. 410.

Werner, Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 403, t. 26.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 26.

Bisher nur am Kenia in Britisch-Ostafrika gefunden.

2. subsp. *vauerescecae* Torn.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIX, 1903, p. 176.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 26.

Nur bei Nairobi in Britisch-Ostafrika gefunden.

Chamaeleon fischeri Rchw.

Reichenow, Zool. Anz. v. X, 1887, p. 371.

Matschie, S. B. Ges. naturf. Berlin 1892, p. 106.

Werner, Verhdlg. zool. bot. Ges. Wien 1895, p. 192, t. 5 f. 2 (*Cham. fischeri* u. *Cham. matschiei*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 57, t. 2 f. 4.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. v. XIII, 1900, p. 611.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. v. XV, 1901/02, p. 587.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. v. XV, 1901/02, p. 414.

Nieden, S. B. Ges. naturf. 1910, p. 443.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 28 (*Cham. fischeri fischeri* und *Cham. fischeri matschiei*).

Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1913, p. 231.

Wie ich in einer vor kurzem erschienenen Arbeit (l. c. 1913) gezeigt habe, variiert *Cham. fischeri* Rchw. in erheblichem Maße in der Beschuppung, der Größe und Ausdehnung des Tuberkelkammes auf dem Rücken und in der Länge der Schnauzenfortsätze des Weibchens. Diese Variationen scheinen aber nicht nur individuell zu sein und nur gelegentlich aufzutreten, sondern sind, soweit das bisher vorliegende Material ein Urteil gestattet, konstant und in ihrem Vorkommen an bestimmte Gebiete gebunden. Augenscheinlich handelt es sich um ähnliche Formen, wie sie bei *Cham. bitaeniatus* J. G. Fisch. gefunden worden sind, die als Unterarten nebeueinander gestellt werden können.

Nach dem im Berliner Zool. Museum befindlichen Material habe ich unterschieden:

1. *Cham. fischeri* subsp. *fischeri* Rchw.

Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1913, p. 238, 247, t. XIV, f. 1—3, Textfig. 1—3.

Tuberkelkamm nur auf dem Vorderrücken schwach entwickelt. Helm hinten breit abgerundet; an den Seiten flach. Beschuppung feinkörnig. Kopfrumpflänge (♂) bis 128 mm; ♀ noch unbekannt.

Fundorte: Nguru- und Unguuberge.

2. *Cham. fisheri* subsp. *matschiei* Wernu.

Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1913, p. 234, 247, Taf. XIV f. 4; XVI f. 8, Textfig. 4—10.

Entspricht der schon von Werner unter diesem Namen abgetrennten Unterart; von der vorigen Form durch den in der Jugend hinten spitzwinkligen, später breit gerundeten und mit seitlich vorgewölbten Occipitalkanten versehenen Helm unterschieden, in der Beschuppung mit ihr übereinstimmend. Alte Exemplare dieser Unterart zeigen besonders deutlich den älteren Stücken aller Unterarten von *Cham. fisheri* zukommenden, seitlich stark zusammengepreßten, eine Art Hautflosse bildenden Rücken. Kopfrumpflänge des größten ♂ 155, ♀ 113 mm; letztere ebenfalls mit deutlichen Hörnern.

Fundorte: Derema, Amani, Nguelo, Magrotto (?auch Tanga) in Ost-Usambara.

3. *Cham. fisheri* subsp. *vosseleri* Nieden.

Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1913, p. 238, 247, Tafel XV f. 5; XVI f. 9, Textfig. 11—18.

Außer dem Tuberkelkamm auf dem Vorderrücken sind noch kleine, in Gruppen von 2—6 Dornen angeordnete Tuberkelschuppen auf dem Firste der basalen Schwanzhälfte vorhanden. ♀ gänzlich ungehört und ohne Tuberkelkamm auf Rücken und Schwanz; Beschuppung feinkörnig. Kopfrumpflänge des ♂ 105, des ♀ 90 mm.

Fundorte: Tanga, Buloa bei Tanga, Magrotto, Amani, Nguelo in Ost-Usambara, Ukami und Usaramo.

4. *Cham. fisheri* subsp. *weneri* Nieden.

Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1913, p. 241, 248, Taf. XV f. 6, XVI f. 10, Textfig. 19—26.

Tuberkelkamm vom Nacken bis zur Schwanzmitte durchgehend, aber in der Sacralgegend sehr schwach entwickelt. Helm hinten abgerundet oder spitzwinklig. ♀ mit kurzen, 3 mm langen Schnauzenfortsätzen und einzelnen Tuberkeln im Nacken und auf der Schwanzwurzel. Beschuppung grobkörnig. Größte Kopfrumpflänge des ♂ 125, des ♀ 88 mm.

Fundorte: Mlalo und Ambangulu in West-Usambara.

5. *Cham. fisheri* subsp. *multituberculatus* Nieden.

Nieden, S. B. Ges. naturf. Berlin 1913, p. 245, 248, Taf. XV f. 7, XVI f. 11, Textfig. 27—29.

Tuberkelkamm sehr stark entwickelt, beim ♂ vom Nacken bis zur Schwanzmitte durchgehend, noch höher als bei der vorigen Unterart. Tuberkelkamm des ♀ niedriger, vom Nacken bis zur Sacralgegend reichend; ♀ mit 5 mm langen Hörnern. Beschuppung grobkörnig. Kopfrumpflänge des ♂ 120 mm, des ♀ 80 mm.

Fundort: Philippshof bei Wilhelmstal in West-Usambara.

Chamaeleon tavetensis Steindr.

Steindachner, S. B. Ak. Wien v. 100, 1891, p. 310, t. 1 f. 3, 3a.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 57, t. 2 f. 9 (*Ch. tavetensis*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 611.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 418.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 29, f. 8.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 259
(mit weiteren Literaturangaben).

Bisher nur von verschiedenen Fundorten am Kilima-Ndjaro und Meruberg bekannt geworden.

Chamaeleon temporalis (Mtsch.).

Matschie, S.B. Ges. naturf. Berlin 1892, p. 108 (*Brookesia tempor.*).

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 62, t. 2 f. 5 (*Cham. temp.*).

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 393.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 33.

Ein zweites Exemplar dieser Art erhielt das Berliner Zool. Museum durch Herrn Prof. Vosseler aus Amani in Usambara.

Chamaeleon deremensis Mtsch.

Matschie, S.B. Ges. naturf. Berlin 1892, p. 105.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 56, t. 2 f. 8.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 611.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 396, t. 19.

Nieden, S.B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 443.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 34.

Aus Usambara, Usaramo und Massailand bekannt.

Chamaeleon johnstoni Blgr.

Boulenger, Pr. zool. Soc. London 1901, p. 136, t. 13.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 35.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 260.

Sternfeld, S.B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 388.

Diese Art zerfällt in 2 Unterarten, von denen die typische Form

Chamaeleon johnstoni subsp. *johnstoni* Blgr.

(zu der nach Sternfeld l. c. 1912, p. 260 auch die von Steindachner unterschiedene Unterart *Ch. johnstoni* subsp. *graueri* (zu stellen ist) aus dem Zwischenseengebiet Zentralafrikas und vom Ruwenzori bekannt geworden ist.

Eine zweite Unterart:

Chamaeleon johnstoni subsp. *affinis* Sternf.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 262,
t. VII f. 3,

die durch 10 Längsreihen von großen Plattenschuppen auf jeder Körperseite charakterisiert ist, wurde von Sternfeld aus dem Kongo-Urwald (nordwestlich vom Tanganjika-See und von Irumu-Mavambi) nachgewiesen.

Chamaeleon melleri (Gray).

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 472.

Tornier, Kriechtiere D.O.A. 1897, p. 63.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 613.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 588.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 421.

Lönnerberg, *Ergebn. Sjöstedt's Kilima-Ndjaru Exp. 1905/06, Rept. u. Batr.* 1907, p. 12.

Nieden, S.B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 443.

Sternfeld, S.B. Ges. naturf. Berlin 1911, p. 249.

Werner, „Tierreich“, *Chamaeleontidae* 1911, p. 37.

Ein etwa halbwüchsiges Exemplar erhielt das Berliner Zool. Museum durch Herrn Stabsarzt Dr. Fülleborn von Lindi.

Chamaeleon werneri Torn.

Tornier, Zool. Anz. v. 22, 1899, p. 258, fig. 1 (♀).

Tornier, Zool. Anz. v. 22, 1899, p. 408, fig. 1 (♂).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 613.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 588.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 407.

Werner, „Tierreich“, *Chamaeleontidae* 1911, p. 38.

Sternfeld, S.B. Ges. naturf. Berlin 1912, p. 388, fig. 1—3.

Von Rufidji, aus Ussagara, Uhehe und aus Ufipa bekannt.

Chamaeleon tenuis Mtsch.

Matschie, S.B. Ges. naturf. Berlin 1892, p. 106.

Tornier, *Kriechtiere D.O.A.* 1897, p. 63.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 613.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 385 (nec t. 15).

Nieden, S.B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 443.

Werner, „Tierreich“, *Chamaeleontidae* 1911, p. 38.

Bis jetzt nur von Derema und Amani in Usambara bekannt geworden.

Das von Werner l. c. 1901/02 t. 15 abgebildete *Chamaeleon tenuis*-Paar soll nach Sternfeld (*Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 258*) zu dem von ihm aus dem Kongo-Urwald beschriebenen *Cham. adolfi-friderici* Sternf. gehören, bei dem sich die Schnauzenkanten erst oberhalb der Schnauzenspitze, nicht wie bei *Cham. tenuis* oberhalb der Nasenlöcher, zur Oberkante des, bei *Cham. adolfi-friderici* auch relativ längeren, Schnauzenhornes vereinigen, das bei dieser Art außerdem dem ♀ fehlt, während bei *Cham. tenuis* Mtsch. beide Geschlechter einen unpaaren Schnauzenfortsatz besitzen.

Chamaeleon spinosus Mtsch.

Matschie, S.B. Ges. naturf. Berlin 1892, p. 105.

Werner, *Verh. Ges. Wien v. 45, 1895, p. 192, t. 5 f. 3.*

Tornier, *Kriechtiere D.O.A.* 1897, p. 64, t. 2 f. 6.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 588.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 422.

Nieden, S.B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 443.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 38.

Nur von verschiedenen Fundorten in Usambara bekannt.

Rhampholeon boulengeri Steindr.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 614 (*Rh. spectrum*).

Steindachner, Anz. Ak. Wien 1911, Nr. 10, p. 178.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 46.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 262, t. 7 f. 4.

Im zentralafrikanischen Zwischenseengebiet vorkommend; von Sternfeld von der Insel Kwidschiwi im Kiwu-See verzeichnet und aus dem Urwald westlich vom Albert-Edward-See; ferner gehört das von Tornier l. c. 1900 aus dem Urwald zwischen Kagera und Kongo als *Rhamph. spectrum* aufgeführte Exemplar zu *Rhamph. boulengeri*. Von *Ramph. spectrum* (Buchl.) erscheint es mir überhaupt sehr zweifelhaft, ob diese Art in Deutsch-Ostafrika vorkommt, denn von den von Tornier in Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 65 für diese Art verzeichneten Fundorten liegt Kibissibili überhaupt nicht in Deutsch-Ostafrika, sondern schon recht weit entfernt davon westlich vom Albert-See am oberen Ituri, also noch im Gebiete des Kongowaldes. Von dem andern, von Tornier erwähnten Fundort Mbusini, der im Hinterland von Bagamoyo liegt, habe ich im Berliner Museum kein Exemplar von *Rhamph. spectrum* finden können, nur ein solches von *Rhamph. kersteni* Ptrs., das aber von Tornier l. c. 1897 p. 65 ebenfalls aufgeführt wird. Vermutlich ist die Fundortsangabe Mbusini für die erstgenannte Art nur irrtümlich angegeben worden; jedenfalls wäre es sehr auffallend, wenn *Rhamph. spectrum* so weit im Osten von Deutsch-Ostafrika vereinzelt vorkommen sollte und sonst ganz auf das westafrikanische Urwaldgebiet beschränkt wäre.

Rhampholeon brevicaudatus (Mtsch.)

Matschie, S.B. Ges. naturf. Berlin 1892, p. 107 (*Chamaeleon [Brookesia] brevicaudatus*).

Günther, P. zool. Soc. London 1892, p. 557, t. 34 f. 2 (*Rhamph. brachyurus*).

Pfeffer, Jahrb. Hamburg. Anst. v. 10, 1893, p. 76, t. 1 f. 6, 7 (*Ramph. boettgeri*).

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 64, t. 2 f. 7 u. p. 65 (*Rhamph. brevicaudatus* u. *R. boettgeri*).

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 614.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 431.

Nieden, S.B. Ges. naturf. Berlin 1910, p. 443.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 46.

Im Berliner Zool. Museum außer den von Tornier ll. cc. aufgeführten Stücken noch durch je ein Exemplar von Nguru, Rohrbeck coll., und von Lindi, Fülleborn coll., vertreten.

Rhampholeon kersteni (Ptrs.).

Boulenger, Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 475.

Tornier, Kriechtiere D. O. A. 1897, p. 65.

Tornier, Zool. Jahrb. Syst. XIII, 1900, p. 614.

Werner, Zool. Jahrb. Syst. XV, 1901/02, p. 430.

Werner, „Tierreich“, Chamaeleontidae 1911, p. 47.

Sternfeld, Ergebn. Deutsch. Zentralafr. Exp. 1907/08, v. IV, 2, 1912, p. 263
(mit weiteren Literaturangaben).

Aus Deutsch-Ostafrika erhielt das Museum in neuerer Zeit noch ein Exemplar dieser Art vom Tendaguruberg bei Lindi, Dr. Janensch coll.

Je ein älteres und jüngeres Tier liegen mir ferner von Takaungu in Britisch-Ostafrika vor, Thomas coll.
